

GESCHÄFTSBERICHT 2025

TEIL A | JAHRESBERICHT

Inhaltsverzeichnis

05 Editorial

06 Bericht zum Geschäftsjahr 2025

06 Marktentwicklung

24 Projekt-Meilensteine 2025

32 Wärmecontracting

36 Dezentrale Stromproduktion

41 Lokale Energiegemeinschaften

43 Energiedienstleistungen

47 Organisation

51 Corporate Governance

55 Jahresabschlüsse der ADEV-Gesellschaften

58 ADEV Gruppe, konsolidiert

60 ADEV Energiegenossenschaft

61 ADEV Wasserkraftwerk Gruppe, konsolidiert

62 ADEV Solarstrom Gruppe, konsolidiert

63 ADEV Windkraft AG

64 ADEV Ökowärme AG

66 Anlagenliste

Der ADEV-Geschäftsbericht besteht aus zwei Teilen:

– Geschäftsbericht Teil A: Jahresbericht (vorliegende Publikation)

– Geschäftsbericht Teil B: Jahresabschlüsse der ADEV Gruppe

Teil B senden wir Ihnen auf Wunsch gerne zu.

Beide Berichte sind auf www.adev.ch verfügbar.



Auf dem Dach der Zibatra Speditions AG in Rickenbach (SO) bauten wir im vergangenen Jahr eine Solaranlage mit über einem Megawatt Leistung. Sie versorgt unter anderem auch ein Verteilzentrum eines Grossisten.

Editorial



Timotheus Zehnder

Geschätzte Teilhaberinnen und Teilhaber

Trotz wachsender Spannungen in der internationalen Politik und im Welthandel setzt die erneuerbare Stromproduktion weltweit ihren Siegeszug fort. In Europa erreichte beispielsweise der Übergang zu sauberer Energie im vergangenen Jahr einen Meilenstein: Erstmals erzeugten Wind- und Solarenergieanlagen mehr Strom als fossile Energiequellen – ein Zeichen der Hoffnung.

Doch so erfreulich der Rückblick auch ist, zeigen sich am Horizont neue Herausforderungen: Mit den sinkenden Strompreisen sind in den letzten Monaten auch die Vergütungen für eingespeiste Energie zurückgegangen. Es zeichnet sich ab, dass erneuerbarer Strom insbesondere im Sommer zunehmend geringere Erträge bringt.



Thomas Tribelhorn

Auch die Schweiz hat in den letzten Jahren wichtige Grundlagen für den Ausbau einer klimagerechten Energieversorgung gelegt. Bund und Kantone haben zahlreiche Regulierungen erarbeitet und erneuert, um den Weg zu Netto-Null bis 2050 zu ebnen. Zwar kommt es an der Urne bei einzelnen Massnahmen mitunter zu Rückschlägen, doch stimmt die Richtung.

Der Energiemarkt befindet sich weiterhin in einem tiefgreifenden Wandel. Um die Wirtschaftlichkeit unserer Anlagen langfristig zu sichern, sind wir gefordert, unsere Geschäftsmodelle weiterzuentwickeln sowie neue technische Möglichkeiten und Chancen bei der Stromvermarktung zu nutzen. Der Strategieworkshop, den wir Ende 2025 im Bundeshaus durchführten, ist Ausdruck dafür, dass wir die Herausforderungen anpacken und in Bewegung bleiben.

In diesem insgesamt positiven Umfeld erlebten wir erneut ein erfolgreiches Jahr. Die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen blieb erfreulich hoch. Zum fünften Mal in Folge schlossen 2025 die ADEV Energiegenossenschaft, die vier Tochtergesellschaften sowie unsere Elektroinstallationsfirma Willy Gysin AG mit einem positiven Jahresergebnis ab.

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie im Detail, was uns im vergangenen Geschäftsjahr umgetrieben hat und welche Fortschritte wir dabei erzielten. Wir sind stolz darauf, was die ADEV bis zu ihrem 40. Jubiläum erreicht hat. Doch der Weg ist noch lange nicht zu Ende. Die Energiewende gleicht einem Marathon, und es liegen noch viele Kilometer vor uns.

Demensprechend steigt auch unsere Energieproduktion laufend – allen voran im Bereich der Photovoltaik: Im vergangenen Jahr produzierte die ADEV zum ersten Mal mehr Strom aus Sonnenenergie als aus Wasserkraft. Mit 17,8 Gigawattstunden lag die Solarstromproduktion fast 55 Prozent über dem Vorjahr.

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre wertvolle Unterstützung auf diesem Weg und wünschen eine spannende Lektüre!

Diese anhaltend guten Zahlen sind eine Freude und stimmen uns zuversichtlich. Und sie ermöglichen uns, den Generalversammlungen für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 2,5 Prozent zu beantragen und das Genossenschaftskapital entsprechend zu verzinsen.

Timotheus Zehnder
Verwaltungsratspräsident
ADEV Energiegenossenschaft

Thomas Tribelhorn
Vorsitzender der
Geschäftsleitung

Marktentwicklung

Trotz einiger Unzulänglichkeiten und kleinerer Rückschritte bestehen in der Schweiz insgesamt förderliche Rahmenbedingungen für die Produktion von erneuerbaren Energien. Im positiven Umfeld war die ADEV ein weiteres Jahr erfolgreich unterwegs und verfolgte 2025 vielversprechende Vorhaben, insbesondere im Bereich der Photovoltaik und Windenergie.

Die Weltpolitik bot in jüngster Zeit nur wenig Anlass zur Zuversicht. Hinter uns liegt ein Jahr voller globaler Turbulenzen. Der anhaltende Krieg in Osteuropa, die erneut eskalierenden Konflikte im Nahen Osten sowie die wahnwitzige Politik des neuen US-Präsidenten haben die internationalen Spannungen deutlich verschärft. Zunehmend scheint sich weltweit das Recht des Stärkeren durchzusetzen, während die regelbasierte Weltordnung zusehends aus den Fugen gerät.

Diese unerfreulichen geopolitischen Entwicklungen betreffen auch den Energiesektor: Während einige Länder zur Gewährleistung der Energieversorgung verstärkt auf erneuerbare Energien und Effizienz setzen, sichern andere vor allem traditionelle Energieträger ab. Insbesondere die USA setzen wieder auf Erdöl und Erdgas. Der globale Energiebedarf steigt weiter an, wodurch die Emissionen in die Atmosphäre ein weiteres Jahr wuchsen.

Erneuerbare Energien weiter im Vormarsch

Ungeachtet der sprunghaften Weltpolitik schreitet der Zubau erneuerbarer Energieproduktion beharrlich voran, insbesondere im Bereich der Solarenergie. 2025 wurden weltweit etwa 650 Gigawatt an Leistung installiert. Davon entfiel etwa die Hälfte auf China. Auf dem zweiten Platz stehen die USA, die im vergangenen Jahr trotz der widrigen politischen Bedingungen rund 50 Gigawatt zubauten. Auch die Windenergie legte weltweit kräftig zu.

Die internationale Energieagentur IEA geht davon aus, dass die weltweite Kapazität an erneuerbaren Energien bis 2030 um 4600 Gigawatt steigen wird. Dabei wird Solarenergie rund 80 Prozent des weltweiten Zuwachses an erneuerbaren Energien ausmachen, gefolgt von Windenergie, Wasserkraft, Bioenergie und Geothermie.

In der EU erreichte der Übergang zu sauberer Energie 2025 einen Wendepunkt. Erstmals produzierten Wind- und Solarenergieanlagen mehr Strom als fossile Energiequellen: Wind- und Solarenergie erzeugten 2025 rund 30 Prozent des Stroms, während Gas und Kohle zusammen 29 Prozent produzierten. In 14 EU-Ländern bilden Wind- und Solarenergie inzwischen die Hauptstromquelle.

Insgesamt erzeugte die Solarenergie 2025 in Europa eine Rekordmenge von 369 Terawattstunden, mehr als doppelt so viel wie noch im Jahr 2020. Dies bedeutet ein durchschnittliches jährliches Wachstum von über 20 Prozent in den letzten fünf Jahren – weit mehr als jede andere Technologie.

Damit stellen die erneuerbaren Energien einen immer grösseren wirtschaftlichen Faktor dar. Gemäss Angaben des Finanzinformationsportals Bloomberg haben beispielsweise die grössten Banken der Wall Street im vierten Jahr in Folge mehr Erträge bei der Finanzierung von grünen Projekten erzielt als mit Anleihen in der Öl-, Gas- und Kohleindustrie.

Ein Grund für den Siegeszug der Erneuerbaren sind die gesunkenen Preise aufgrund der breiten Anwendung, gerechnet über die gesamte Lebensdauer (Total Costs of Ownership, TCO). Die Erzeugungskosten liegen für landgebundene Windkraftwerke bei 53 Dollar pro Megawattstunde Strom, für Photovoltaik bei 68 Dollar. Im Gegensatz dazu kostete dieselbe Menge Strom aus Kohle durchschnittlich 109 Dollar, aus Gas-Spitzenlastkraftwerken 175 Dollar – und aus nuklearen Reaktoren 155 Dollar*.

Und diese positive Entwicklung wird sich voraussichtlich fortsetzen: Eine Studie weltweit führender Solarforschungsinstitute zeigt, dass der Wirkungsgrad der Solarzellen bis 2050 auf über 35 Prozent steigen könnte und sich die Modulpreise dabei halbieren dürften.

Speicher werden immer wichtiger

Der Siegeszug der Energie aus der Sonne und aus Wind bedeutet aber auch, dass die Herausforderungen im Stromnetz zunehmen, da diese Technologien naturgemäss stark schwankende Leistungen erbringen. So hat sich Berichten zufolge die Zahl der Stunden mit negativen Strompreisen im vergangenen Jahr europaweit weiter erhöht. In sechs europäischen Ländern wurden jeweils mehr als 500 Stunden mit Preisen unter null Euro verzeichnet.

Entsprechend gewinnen Speichertechnologien rasch an Bedeutung. Eine besonders dynamische Entwicklung lässt sich bei den Batterien beobachten. Vor wenigen Jahren noch zu teuer, machen die erheblichen Strompreisschwankungen den Einsatz von Batterien zunehmend attraktiv – insbesondere da die Kosten

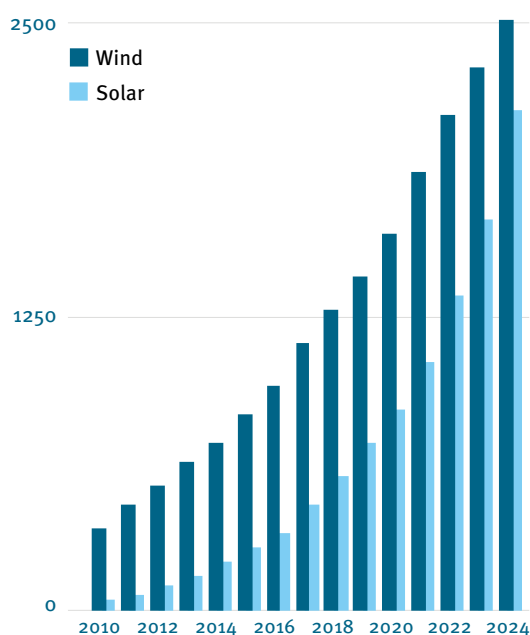
infolge der breiten Anwendung in der zunehmenden E-Mobilität stark gesunken sind.

Nach Berechnungen von Benchmark Mineral Intelligence wurden im vergangenen Jahr rund 315 Gigawattstunden Batteriespeicher-Kapazität installiert – Grossspeicher und Batterien hinter dem Zähler zusammen gerechnet. Das entspricht einem Wachstum von rund 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Auch bei Schweizer Einfamilienhäusern werden inzwischen fast die Hälfte aller PV-Anlagen mit Batteriespeichern ausgestattet. Sie erhöhen nicht nur den Eigenverbrauch, sondern tragen auch wesentlich zur Stabilisierung der Netze und Versorgungssicherheit bei. Mit dem neuen Stromgesetz dürfte der Einsatz von Batteriespeichern dank der Befreiung von der Netznutzungsgebühr weiter an Attraktivität gewinnen.

Entwicklung Zubau Wind- und Solarproduktion weltweit

TWh



Quelle: Ember (2026); Energy Institute – Statistical Review of World Energy (2025)

Die Zeit wird knapp

Während es also beim Einsatz von erneuerbaren Energien im Stromsektor hoffnungsvoll aussieht, geht es leider in anderen Bereichen, insbesondere bei der Wärme und im Verkehr, viel zu langsam voran. Fossile Treib- und Brennstoffe dominieren nach wie vor den weltweiten Energiemix.

Daher steht die Energiewende weiterhin erst am Anfang – insbesondere angesichts der Herausforderung, dass viele Antriebe und Prozesse, die heute noch auf Erdöl, Erdgas oder Kohle beruhen, dereinst mit Elektrizität betrieben werden sollen. Dazu kommen neue Anwendungen mit einem grossen Energiehunger wie etwa Kryptowährungen und Künstliche Intelligenz (KI). Bisher konnte der Stromverbrauch dank Effizienzgewinnen zwar stabil gehalten werden, aber bei einer verstärkten Elektrifizierung wird dies wohl nicht mehr möglich sein.

Ein Beispiel dazu aus Deutschland, das in den vergangenen Jahren weltweit eines der führenden Länder beim Ausbau von Wind- und Solarkraftwerken war. Unser Nachbar deckt inzwischen die Hälfte des Stromverbrauchs aus neuen erneuerbaren Energiequellen, das sind insgesamt fast 290 Terawattstunden pro Jahr.

Für eine erfolgreiche Energiewende wären indes insgesamt 1350 Terawattstunden notwendig, also nahezu die fünffache Menge.

Um den Klimawandel zu bremsen, muss die Welt bis 2050 einen Netto-Null-Ausstoss an Kohlendioxid (CO₂) erreichen und dazu die globale Energieversorgung umbauen. Die Chance, die Ziele des Pariser Abkommens zu erreichen – die Begrenzung des Temperaturanstiegs auf 1,5 Grad –, wird von Jahr zu Jahr geringer. Angesichts der aktuellen Entwicklungen in den USA als einen der grössten CO₂-Emittenten werden die Fragezeichen noch grösser.

Das vergangene Jahr war nach 2024 und 2023 das drittwärmste Jahr seit Messbeginn. Damit liegen drei Jahre hintereinander mehr als 1,5 °C über dem globalen vorindustriellen Durchschnitt. In der Antarktis wurde zudem die höchste Jahrestemperatur jemals gemessen, so der EU-Klimadienst Copernicus.

Dabei erwärmt sich die Schweiz schneller als der globale Durchschnitt. Unser Land wird heisser, trockener, schneeärmer und kämpft künftig mit heftigeren Regenfällen. Zu diesem Schluss kommen die Ende 2025 veröffentlichten neuen Klimaszenarien von MeteoSchweiz und der ETH Zürich.

Unter dem Strich bleibt die Erkenntnis, dass die Menschheit weit hinter ihren Zielen für erneuerbare Energien und Energieeffizienz zurückbleibt. UNO-Generalsekretär António Guterres bringt es auf den Punkt: «Die Revolution der sauberen Energie ist nicht aufzuhalten. Erneuerbare Energien lassen sich schneller und kostengünstiger bereitstellen als fossile Brennstoffe – sie fördern Wachstum, Arbeitsplätze und bezahlbare Energie. Aber das Zeitfenster, um das 1,5-Grad-Ziel noch zu erreichen, schliesst sich rapide. Wir müssen die gerechte Energiewende vorantreiben, ausweiten und beschleunigen – für alle Menschen, überall.»

Licht und Schatten in der Schweizer Solarbranche

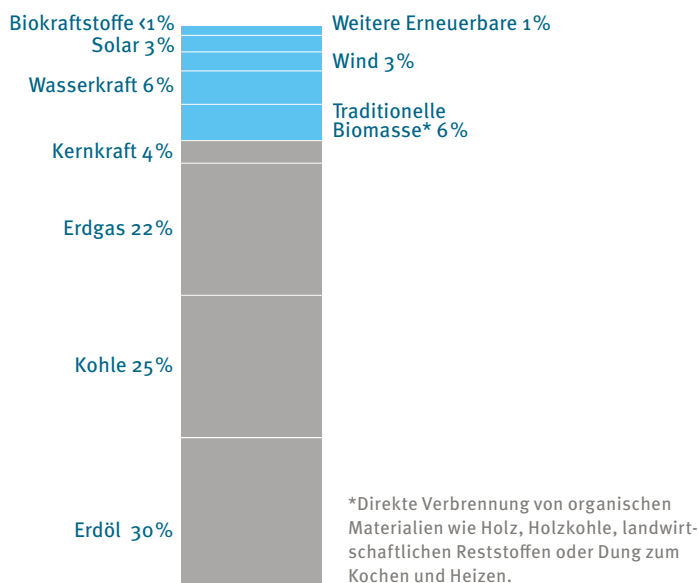
2024 hatte das Schweizer Stimmvolk das neue Stromgesetz mit beinahe 70 Prozent Ja-Stimmen angenommen. Das Gesetz setzt ehrgeizige Ziele für den Ausbau der erneuerbaren Energien: 2035 sollen 35 Terawattstunden Strom aus neuen erneuerbaren Quellen stammen. Das entspricht rund 60 Prozent des heutigen Stromverbrauchs. Um diese Ziele zu erreichen, schuf das Gesetz zusätzliche Möglichkeiten bei der Stromvermarktung bzw. Eigenverbrauchsmodellen.

Nach Jahren starken Wachstums (die neu installierte Leistung nahm jeweils rund 50 Prozent zu pro Jahr) befindet sich die Schweizer Solarbranche nun allerdings in einer Phase der Konsolidierung. Nach dem Rekordjahr 2024 mit 1,8 Gigawatt neu installierter Leistung erreichte 2025 der Zubau bloss 1,5 Gigawatt.

Gleichwohl ist der Anteil der Solarenergie im letzten Jahr weiter gestiegen. Gemäss Hochrechnungen des Branchenverbands Swissolar hat die Solarenergie 2025 rund 14 Prozent des Jahresstrombedarfs geliefert, das sind

Weltweiter Primärenergieverbrauch 2024 nach Energieträger

Total: ca. 186000 TWh



Quelle: Energy Institute – Statistical Review of World Energy (2025)



Unser Kraftwerk Moosbrunnen 1 im Kanton Bern leistet 515 Kilowatt. 2024 haben wir das Sicherheitssystem des Werks an der Emme verbessert und die Turbine generalüberholt.

Solare Supermacht China

Da Solarmodule in immer grösseren Stückzahlen produziert werden, verringern sich die Beschaffungskosten zusehends. Die Folge davon ist, dass die Gestehungskosten für erneuerbare Elektrizität bei vielen Anwendungen stark gesunken sind. Heute kommt eine Kilowattstunde der eigenen Anlage auf dem Dach günstiger zu stehen als diejenige vom Energieversorger.

Diese Entwicklung ist erfreulich. Allerdings werden inzwischen die allermeisten Module in China hergestellt. Die Solarindustrie ist bereits weitgehend von Europa nach Übersee abgewandert. Insbesondere im Bereich der Solarstromkomponenten wie Wafer, PV-Module und Wechselrichter ist die Abhängigkeit von China enorm. Teilweise haben chinesische Firmen auf dem Weltmarkt einen Marktanteil von bis zu deutlich über 90 Prozent erlangt.

Dies bedeutet nicht bloss entgangene wirtschaftliche Chancen sowie eine starke Abhängigkeit vom Ausland, sondern auch ein Sicherheitsrisiko für die westlichen Staaten. Daher überarbeitet die Europäische Kommission derzeit ihr Cybersicherheitsgesetz und erwägt eine Zulassungsbeschränkung für Solarwechselrichter, die ein Risiko darstellen könnten.

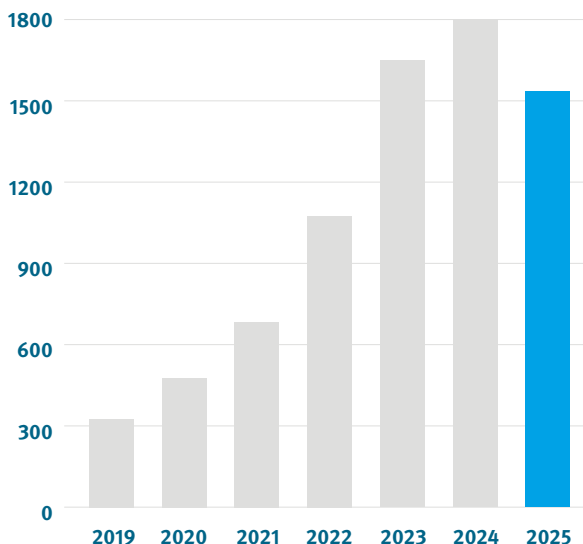
immerhin 3,6 Prozentpunkte mehr als im Jahr davor. Definitive Zahlen erscheinen im Sommer.

Der Solarausbau bleibt also auf hohem Niveau. Diese Jahresproduktion von über 8 Terawattstunden (TWh) Strom entspricht der Stromproduktion des AKW Gösgen. Solarenergie ist damit systemrelevant – und der Beitrag wächst laufend weiter.

Ein wichtiger Grund für das verlangsamte Wachstum ist, dass sich die zu Beginn des Kriegs in der Ukraine stark gestiegenen Strompreise inzwischen weitgehend beruhigt haben. Parallel dazu ging auch die Vergütung für ins Netz eingespiesene Energie wieder zurück. Der Referenz-Marktpreis für Photovoltaik ist nach einem zweijährigen Höhenflug im Jahresdurchschnitt von 2025 auf rund 7 Rappen pro Kilowattstunde gesunken (siehe Abbildung). Die Referenz-Marktpreise des Bundesamts für Energie sind massgebend für Anlagen, die ihren Strom selbst vermarkten (müssen).

Neu installierte PV-Leistung in der Schweiz

in MW



Quelle: Swissolar

Die gesunkenen Abnahmevergütungen der Netzbetreiber stellen die Wirtschaftlichkeit von jenen Anlagen in Frage, die einen überwiegenden Anteil des produzierten Stroms ins Netz einspeisen (Anlagen für den Eigenverbrauch lohnen sich weiterhin, siehe unten).

Ende 2022 hatte das Bundesparlament den sogenannten Solarexpress gestartet, um den Bau grosser alpiner Solaranlagen voranzutreiben. Ziel war, eine Strommangellage im Winter zu verhindern. Das bis Ende 2025 befristete Massnahmenpaket des Bundes sah unter anderem die Erleichterung der Bewilligungsverfahren und eine verstärkte Förderung vor. Technische und finanzielle Herausforderungen sowie die mancherorts fehlende Unterstützung in der Bevölkerung führten dazu, dass die ursprünglichen Vorgaben verfehlt wurden. Daher verlängerte das Parlament im Frühjahr 2025 den Solarexpress, um weit fortgeschrittenen Projekten die Chance auf Fertigstellung zu geben.

Für die kommenden Jahre hat der Verband Swissolar drei Ausbau-Szenarien skizziert: Im mittleren Szenario könnte das mit dem Stromgesetz beschlossene Ausbauziel von 35 Terawattstunden Produktion im Jahr 2035 durch einen verstärkten Ausbau anderer erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie, erreicht werden.

Falls keine Massnahmen zur Verbesserung der aktuellen Rahmenbedingungen für PV-Anlagen ergriffen werden, verlangsamt sich ihr Ausbau, sodass die Produktion im Jahr 2035 die gesetzlichen Ziele verfehlen würde. Im optimalen Szenario könnten dagegen bereits im Jahr 2030 18,7 TWh Solarstrom produziert werden. Allerdings müssten dazu die Rahmenbedingungen deutlich verbessert werden.

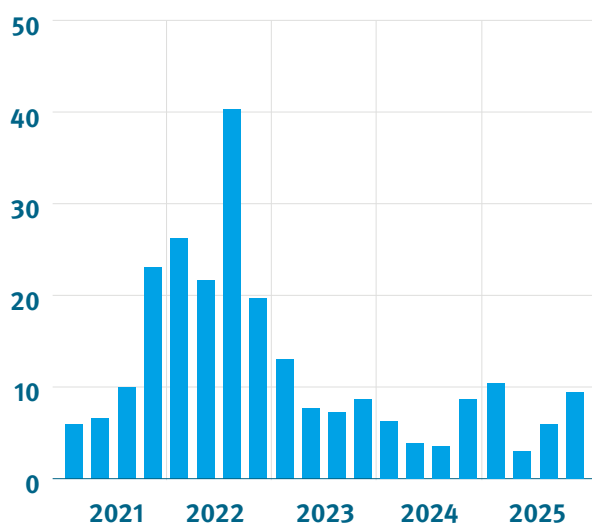
Der Dämpfer beim Solarausbau hat Gegner der Energiewende aus der Deckung kommen lassen: So will der Bundesrat auf Druck konservativer Kreise in seinem Gegenvorschlag zur hängigen Blackout-Initiative neue AKW wieder zulassen. Statt eine tödliche und teure Grosstechnologie wiederzubeleben, sollte jedoch aus Sicht der ADEV das Vergütungssystem angepasst werden, damit Investitionen in dezentrale erneuerbare Kraftwerke amortisiert werden können und der Ausbau rechtzeitig gelingt.

Verfechterinnen und Verfechter von Grosskraftwerken bringen auch gerne mal wieder die Kernfusion ins Spiel, die unsere Energieprobleme angeblich lösen soll. Tatsächlich gab es jüngst im Labormassstab einige Erfolge. Doch trotz jahrzehntelanger milliardenschwerer Förderung sind solche Reaktoren nicht in Sicht. Eine aktuelle Studie des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung sieht weiterhin erhebliche technische Herausforderungen und bezeichnet eine absehbare wirtschaftliche Nutzung der Kernfusion als unrealistisch.

Die ADEV ist und bleibt felsenfest überzeugt, dass nicht Grosskraftwerke, sondern die dezentrale Produktion von erneuerbaren Energien der richtige Weg ist. Für die Erreichung der Klima- und Energieziele muss hierzulande der jährliche Zubau auf über 2000 Megawatt ansteigen. Wir sind auch zuversichtlich, dass dies zu schaffen ist. Neben den notwendigen Anpassungen im Fördersystem setzen wir unsere Hoffnungen insbeson-

Referenzmarktpreise pro Quartal, Photovoltaik

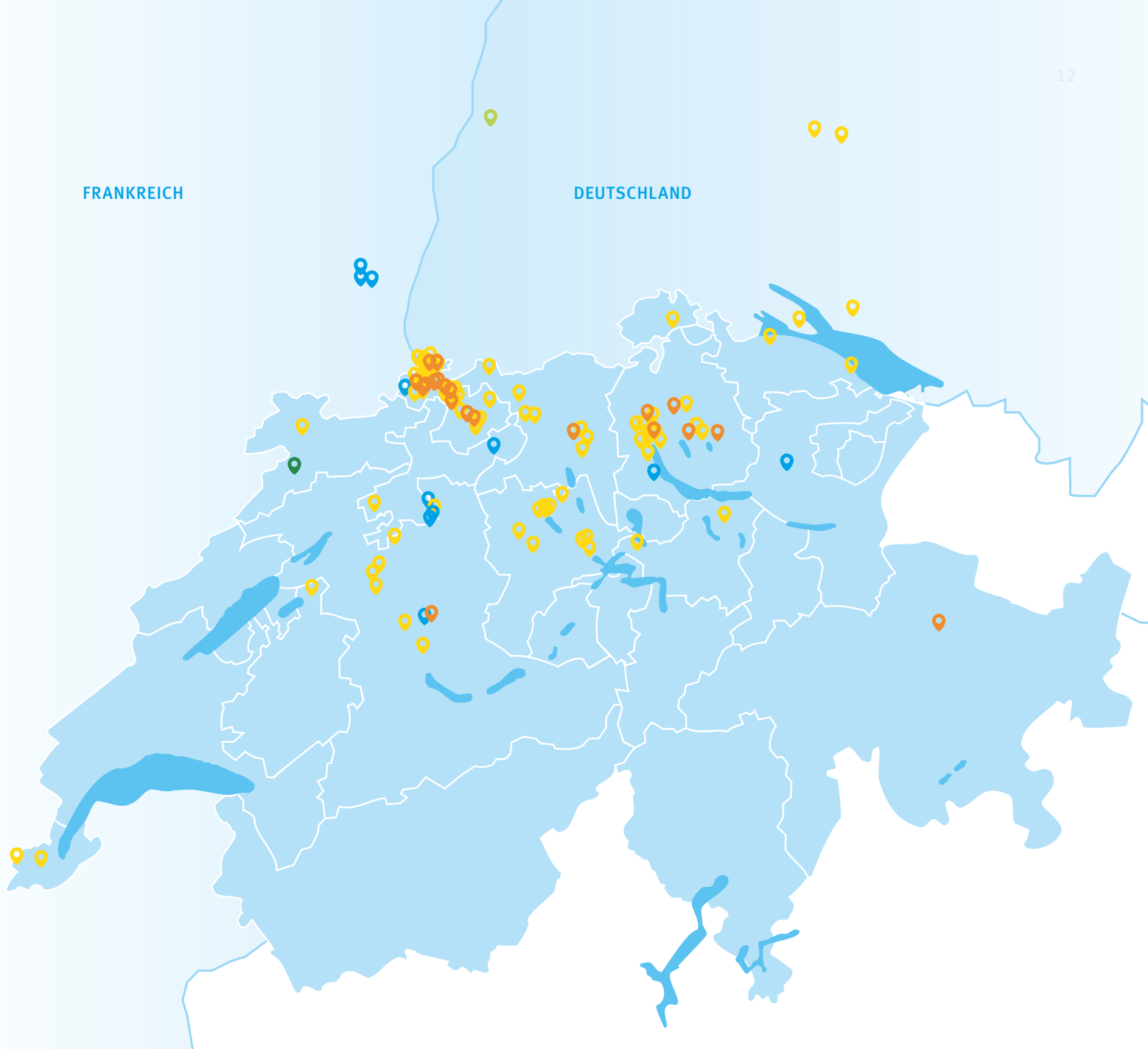
in Rappen pro kWh



Quelle: Bundesamt für Energie BFE

FRANKREICH

DEUTSCHLAND



Unsere Anlagen

-  Wärmeanlagen
-  Wasserkraftanlagen
-  Solarstromanlagen
-  Windkraftanlagen
-  Beteiligungen an Windkraftanlagen

Die ADEV betreibt insgesamt 140 eigene Anlagen in Frankreich, Deutschland und in der Schweiz. Eine detaillierte Anlagenliste findet sich auf Seite 66.

dere in die vom revidierten Stromgesetz eingeführten neuen lokalen Vermarktungsmöglichkeiten vZEV und LEG, mit denen wir derzeit erste Erfahrungen machen.

Neue Modelle der Stromvermarktung in Kraft

Grundsätzlich sind in der Schweiz die Förderbedingungen für die Photovoltaik seit einigen Jahren erfreulich. Seit 2023 entrichtet der Bund für PV-Anlagen ohne Eigenverbrauch die sogenannte Hohe Einmalvergütung (HEIV). Damit lassen sich grosse Dachanlagen ohne Eigenverbrauch wirtschaftlich betreiben. Für Anlagen bis zu 150 Kilowatt wird eine pauschale Vergütung von 450 Franken pro installiertem Kilowatt Leistung gewährt. Die Vergütungen für Anlagen, die mehr als 150 Kilowatt leisten, werden im Rahmen von Auktionen der Pronovo ermittelt.

Das 2024 angenommene neue Stromgesetz bildete die Grundlage für eine ganze Reihe von weiteren Verbesserungen für die Produktion und Vermarktung von erneuerbarer Elektrizität. So gibt es unter anderem neue Regelungen zu den Zusammenschlüssen zum Eigenverbrauch. Auch bei den Fördermitteln wurden Fortschritte erzielt dank der Einführung einer gleitenden Marktprämie (KEV-Nachfolge) und einer Mindestvergütung von Solarstromrücklieferungen.

Für die ADEV bedeutend sind insbesondere die erweiterten Möglichkeiten für den Verkauf von Solarstrom an benachbarte Gebäude. Dies geschieht zum einen durch die bereits Anfang 2025 eingeführte Erweiterung der bisher bestehenden Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV) auf virtuelle ZEV, siehe Textbox nebenan.

Seit 1. Januar 2026 erlauben zudem die sogenannten Lokalen Elektrizitätsgemeinschaften (LEG), dass Solarstrom-Erzeuger zur Belieferung ihrer Kunden in der gleichen Gemeinde das öffentliche Stromnetz zu einem reduzierten Netzentgelt nutzen dürfen. Dies eröffnet der ADEV, aber auch Unternehmen wie Fleco Power und Egon, an denen die ADEV Energiegenossenschaft beteiligt ist, eine weitergehende Vermarktung von erneuerbarem Strom.

Virtueller ZEV und LEG

Der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (ZEV) ist heute Standard, wenn mehrere Parteien Strom aus einer Solaranlage beziehen. Die ADEV verwaltet viele ihrer Grossanlagen in diesem Modell und vermarktet den Strom im selben Gebäude oder in der direkt angrenzenden Nachbarschaft. Produktionsüberschüsse werden an die Netzbetreiber verkauft.

Das neue Energiegesetz erlaubt es, Solarstrom einer Anlage in der Nähe noch ausgedehnter zu vertreiben. Denn je mehr Verbraucher Elektrizität von einer Anlage beziehen, desto höher ist deren Eigenverbrauchsanteil. Damit verbessert sich die Rentabilität.

Seit Anfang 2025 ist es möglich, einen sogenannten virtuellen ZEV (vZEV) einzurichten. Neu ist, dass dafür – im Gegensatz zum herkömmlichen ZEV – keine zusätzlichen Leitungen gezogen werden müssen, sondern das bestehende Verteilnetz des Netzbetreibers bis zum Netzanschlusspunkt genutzt werden darf, ohne dafür Netzentgelte zu entrichten.

Für Netzwerke, die über den lokalen Hauptverteilkasten hinaus reichen und über grosse Produktionsanlagen verfügen, trat Anfang 2026 zudem das Modell der Lokalen Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) in Kraft. LEGs erweitern einen Zusammenschluss zum Eigenverbrauch auf ganze Quartiere bis hin zu einem gesamten Gemeindegebiet unter Einbezug des öffentlichen Stromnetzes.

Mehr Infos zu den beiden neuen Modellen finden sich auf Seite 42.

Politik und Bevölkerung sagen hü und hott

In Bezug auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Schweiz ergibt sich ein facettenreiches Bild. Zwar scheinen sich die Ziele des Klimaschutzes und der Energiewende breit etabliert zu haben. Beim Beschluss von konkreten Massnahmen tun sich die Stimmberechtigten indes immer wieder schwer.

So hat die Stimmbevölkerung im Februar 2025 die Umweltverantwortungsinitiative deutlich abgelehnt. Die Vorlage verlangte, dass die Schweiz künftig nur so viele Ressourcen nutzt, wie die Natur ersetzen kann. Im September folgte ein Ja zur Abschaffung des Eigenmietwerts. Damit verbunden ist leider auch die Streichung der steuerlichen Abzüge für energetische Sanierungen, womit Anreize dafür wegfallen.

Im November schliesslich lehnte das Volk die «Volksinitiative für eine Zukunft» ab, die eine nationale Steuer auf Erbschaften und Schenkungen von einem Vermögen über 50 Millionen Franken zugunsten des Klimaschutzes vorsah.

Der Bund wollte 2025 ausserdem im Rahmen eines Sparpakets beim Gebäudeprogramm 400 Millionen Franken einsparen. Damit hätte die Schweiz die Erreichung ihrer Klimaziele aufs Spiel gesetzt. Dank dem Engagement von Umweltverbänden und auch des Dachverbands der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz aeesuisse, in dem die ADEV Partner-Mitglied ist, konnte das wichtige Programm dann aber doch erhalten werden.

Am 9. März 2026 sprach sich der Ständerat für den Erhalt des Gebäudeprogramms aus. Das erfolgreiche Gebäudeprogramm kann so auf heutigem Niveau fortgeführt werden. Mit dem Beschluss des Ständerats wurden auch Differenzen der beiden Räte beim Gebäudeprogramm bereinigt. Angesichts der ursprünglich vorgesehenen massiven Kürzungen beim Gebäudeprogramm stellt dieser Entscheid einen wichtigen energiepolitischer Erfolg dar.

Blackout-Initiative weckt Unruhe

Entgegen den weltweiten Entwicklungen und wider jegliche ökonomische Vernunft haben Atomkraftbefürworter vor zwei Jahren die Initiative «Blackout stoppen» eingereicht. Das Begehren zielt darauf ab, Kernkraft wieder salonfähig zu machen. Leider hat der Bundesrat der Initiative einen indirekten Gegenvorschlag gegenübergestellt, der das geltende AKW-Neubauverbot in der Schweiz aufheben soll.

Ärgerlich ist nicht nur, dass damit der klare Volksentscheid von 2024 ausgehebelt werden soll, als sich 70 Prozent der Abstimmenden für eine erneuerbare Energieversorgung der Schweiz aussprachen. Ärgerlich ist auch, dass die damit neu entfachte Diskussion um unsere Energiezukunft in der Energiewirtschaft Verunsicherung stiftet und die Versorgungssicherheit gefährdet. Neue Kernkraftwerke würden – wenn überhaupt – frühestens 2050 Strom liefern und in der Zwischenzeit die positive Entwicklung der Energiewende ausbremsen.

Abgesehen vom Sicherheits- und Abfallproblem ist Kernenergie derart teuer, dass sich ein Kraftwerk nicht ohne massive staatliche Subventionen realisieren lässt. So kostete beispielsweise das 2025 ans Netz gegangene französische AKW Flamanville 3 insgesamt 19 Milliarden Euro, was zu Stromgestehungskosten (Levelized Cost of Electricity) von umgerechnet über 12 Rappen pro Kilowattstunde führte. In Grossbritannien verschlingt das sich im Bau befindliche AKW Hinkley Point C sogar über 50 Milliarden Euro. Die Stromgestehungskosten liegen dort bei über 15 Rappen. Strom aus Wind- und grösseren Solarkraftwerken kostet heute in der Regel deutlich weniger als 10 Rappen pro Kilowattstunde.

Hierzulande werden mehr als 900 000 Wohnbauten mit Öl-, Gas- oder Elektroheizungen beheizt. Davon muss ein grosser Teil energetisch saniert werden. Seit der Einführung im Jahr 2010 konnten mehr als 140 000 Gebäude mit Unterstützung des Gebäudeprogramms energetisch saniert werden.

Neue Impulse für die Windkraft

Die Windkraft könnte auch in der Schweiz einen substanziellen Beitrag zu einer ganzjährig stabilen, erneuerbaren Energieversorgung leisten – insbesondere zur Verhinderung einer Winterstromlücke wäre sie von grosser Bedeutung. Jedoch kommt die Technologie hierzulande viel zu langsam voran, um die Ziele der Energiestrategie 2050 erreichen zu können.

Doch dank einiger Gesetzesanpassungen in jüngster Zeit wächst die Hoffnung, dass die Windkraft in unserem Land noch rechtzeitig an Schwung gewinnt. 2024 trat das Bundesgesetz über die Beschleunigung der Bewilligungsverfahren für Windenergieanlagen in Kraft, auch «Windexpress» genannt. Es sieht befristete verfahrenstechnische Erleichterungen für Windkraftanlagen im nationalen Interesse vor.

Im September 2025 verabschiedete das Bundesparlament zudem den sogenannten Beschleunigungserlass, der die gesamten Planungs- und Bewilligungsverfahren für Wasserkraft-, Solar- und Windenergieanlagen von nationalem Interesse strafft. Dies ist ein wichtiger Schritt, um die Stromversorgungssicherheit unseres Landes durch einen zügigen Ausbau der erneuerbaren Energien zu stärken.

Die Planungs- und Bewilligungsverfahren für Windprojekte werden gemäss der neuen Regelung auf kantonaler Ebene gebündelt. Dieses Verfahren wurde in den Kantonen St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Neuenburg und auf Antrag der Gemeinden im Kanton Waadt und Jura bereits eingeführt. Mit dem Beschleunigungserlass sollen die anderen Kantone nun nachziehen.

Der Vorteil des konzentrierten Plangenehmigungsverfahrens ist, dass für ein Projekt nur noch ein Rechtsmittelzug mit zwei Rekursinstanzen (kantonales Verwaltungsgericht und Bundesgericht) möglich ist. Bislang konnte ein Projekt bei vier bis sechs Instanzen angefochten werden.

Im November gab der Bundesrat ausserdem bekannt, dass er das Ziel einer jährlichen Produktion von 2,3 Milliarden Kilowattstunden Windstrom für 2030 in der Energieverordnung festschreibt. Dies ist das erste Mal ein klares Ziel für die Windenergie. Diese Vorgabe ist realistisch: Nach Angaben des Branchenverbands Suisse Eole umfasst die aktuelle Projektpipeline bereits über 2,7 Milliarden Kilowattstunden Windstrom.

Bis anhin sind in unserem Land allerdings erst 50 Windkraftanlagen in Betrieb, und 9 weitere sind genehmigt. Diese leisten zusammen etwa 130 Megawatt. Laut Suisse Eole gibt es derzeit etwa 380 Windkraftanlagen, die sich in der Planungs- und Genehmigungsphase befinden. Diese könnten weitere rund 1500 Megawatt leisten. Ein Vergleich mit Österreich, wo gegenwärtig bereits rund 1450 Anlagen laufen, zeigt, wie sehr die Schweiz hinterherhinkt. Unser Nachbarland verfügt über ähnliche geografische Voraussetzungen wie wir.

Der Widerstand gegen die Windkraft ist in der Schweiz nach wie vor sehr gut organisiert. Immerhin hat der Bundesrat im Oktober 2025 beschlossen, die beiden Anti-Wind-Volksbegehren «Waldschutz-Initiative» und «Gemeindeschutz-Initiative» ohne Gegenvorschlag abzulehnen.

- Die «Waldschutz-Initiative» verlangt ein grundsätzliches Bauverbot für Windenergieanlagen im Wald und in einem Umkreis von 150 Metern. Damit würde rund die Hälfte der Landesfläche für Windprojekte ausgeschlossen. Schätzungsweise 75 Prozent aller bereits weit fortgeschrittenen Projekte wären betroffen – die meisten davon liegen ausserhalb des Waldes.
- Die «Gemeindeschutz-Initiative» will, dass Windprojekte die Zustimmung sowohl der Standort- als auch der Nachbargemeinden benötigen. Damit würde ein weitgehendes kommunales Vetorecht in die Bundesverfassung eingeführt – ein Eingriff in die kantonale Planungshoheit.



2025 blies weniger Wind als in den beiden Jahren zuvor. Dennoch lieferten unsere beiden Windkraftanlagen in St-Brais im Kanton Jura zuverlässig Strom.

Windkraftgegner haben auf Gemeindeebene bereits eine Reihe vielversprechender Vorhaben verhindert. Der Ausgang von kommunalen Abstimmungen ist von vielen Faktoren abhängig und wird mitunter von wenig sachlichen Argumentationen geprägt. Wenn einzelne Windkraftprojekte von der Gemeindeversammlung abgelehnt werden, bedeutet dies in der Regel das definitive Aus eines Vorhabens.

Generelle Einschränkungen von Windkraftanlagen auf Gemeindeebene sind dagegen rechtlich nicht haltbar. In drei Urteilen hat das Bundesgericht im vergangenen Jahr solche Regelungen kassiert. Interessant ist insbesondere der Fall Wuppenau: Diese Gemeinde im Kanton Thurgau wollte im kommunalen Richtplan und im Baureglement strengere Vorgaben für Windenergie festlegen. Unter anderem sah sie einen Mindestabstand von 700 Meter zwischen Windenergieanlagen und Wohn- bzw. Arbeitsräumen vor. Das höchste Gericht kam zum Schluss, dass diese Regelungen gegen Bundesrecht verstossen.

Studien belegen, dass Menschen, die bereits Erfahrungen mit Windenergie haben, der Technologie offener gegenüberstehen. Diese Tatsache zeigte sich beispielsweise in Chur, wo die Bevölkerung im Februar 2025 den Bau eines zweiten Windrads mit über 80 Prozent Ja-Stimmen guthiess. Das neue Windrad wird jährlich rund 7,5 Millionen Kilowattstunden Strom liefern. Mit der Produktion der bestehenden Windenergieanlage wird der Windstromanteil am Haushaltstrom der Stadt mit über 40 000 Einwohnenden auf 25 Prozent steigen.

Auch das Projekt zur Errichtung von zwei weiteren Windenergieanlagen in Charrat im unteren Rhonetal hat im vergangenen Jahr die Baugenehmigung erhalten. Dort produziert bereits seit 2012 eine Windturbine Strom.

Gute Nachrichten gibt es auch aus dem Kanton Waadt: Das Bundesgericht hat den Rekurs gegen die Baubewilligung des Windparks Sur Grati zwischen Vallorbe, Premier und Vaulion abgewiesen. Die sechs Windturbinen werden jährlich 45 Millionen Kilowattstunden erneuerbaren Strom erzeugen.

Die ADEV sieht die Windenergie als einen entscheidenden Baustein der Energiewende, und wir setzen uns daher auch weiterhin für die Verbesserung der Rahmenbedingungen ein. Sehr erfreulich war daher für uns die Gründung des Vereins Pro Wind Nordwestschweiz. Dieser setzt sich aktiv für die Förderung der Windenergie in der Region ein. Damit erhält die Windkraft auch in der Nordwestschweiz eine starke Stimme aus der Bevölkerung.

Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Fakten zur Windenergie bekannt zu machen und ihre Bedeutung aufzuzeigen, etwa durch Medienarbeit, Online-Präsenz sowie direkte Kontakte mit der Bevölkerung vor Ort. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der politischen Arbeit.

Im Juni 2025 formierte sich zudem Pro Wind Aargau als zwölfter Pro-Wind-Verein der Schweiz. Nachdem sich jahrelang die Windkraftgegner organisiert und die öffentliche Diskussion geprägt hatten, hoffen wir, dass diese beiden neuen Vereine mithelfen, die Bevölkerung über die Notwendigkeit der Technologie auch in unserem Land zu überzeugen und Vorurteile und Fehlinformationen zu korrigieren.

Kantone: Musterknaben und Hinterbänkler

Wichtig für die Energiewende sind nicht nur die Aktivitäten des Bundes, sondern auch der Kantone, die insbesondere im Bereich der Gebäude federführend sind. Ein zentrales Instrument sind die Mustervorschriften Energie (MuKE), die von der Konferenz der Kantonalen Energiedirektoren regelmässig überarbeitet werden. Die Kantone können Elemente der MuKE in ihre Energiegesetze übernehmen. So haben beispielsweise die allermeisten Kantone für Neubauten eine Pflicht zur Eigenstromerzeugung eingeführt.

Im April 2025 hat die Plenarversammlung der Konferenz der Energiedirektoren die Revision der neuen MuKE 2025 verabschiedet. Die für Gebäude relevanten Energievorschriften wurden damit dem Stand der Technik angepasst. Zukünftig sollen nicht wie bisher nur Neubauten, sondern auch Bestandesbauten bei einer

Dachsanierung einen Anteil des benötigten Stroms selbst erzeugen. Spätestens ab 2050 sollen alle Gebäude CO₂-frei ohne fossile Brennstoffe beheizt werden.

Auf kantonaler Ebene kommt es aber leider auch immer wieder zu Rückschlägen. So hat der Kanton Zürich im vergangenen Jahr ein erneuertes Energiegesetz abgelehnt, das als Netto-Null-Ziel das Jahr 2040 vorsah und damit verschärfte Vorschriften für Gebäude. Auch das Energiegesetz im Kanton Solothurn wurde vom Volk erneut verworfen. Bereits 2018 war eine Gesetzesrevision abgelehnt worden. Der jüngste Vorschlag war ein sehr bescheidener Kompromiss. Anreize sollten dazu führen, dass mehr erneuerbare Energien genutzt und Häuser saniert werden.

Zu einem Rückschlag kam es auch im Kanton Bern, wo die Solarinitiative deutlich abgelehnt wurde, die verlangte, bis 2040 sämtliche geeignete Dächer und Fassaden mit einer Solaranlage auszurüsten. Der Gegenvorschlag wurde hingegen angenommen. Dieser beschränkt die Solarpflicht auf Dächer von Neubauten und setzt bei Sanierungen auf Freiwilligkeit. Da beim Solarstrom das grosse Potenzial nicht bei den Neubauten liegt, sondern bei den viel zahlreicheren bestehenden Gebäuden, ist es klar, dass der Gegenvorschlag nicht ausreicht, wenn der Kanton sein Energieziel bis 2050 erreichen will (jährlich 5,6 Terawattstunden Strom aus Solarenergie).

Ein erfreuliches Signal kommt dagegen aus dem Kanton Schaffhausen. Die Stimmbevölkerung hat dort klar Ja gesagt zum neuen Energiegesetz sowie zur Teilrevision des Baugesetzes. Das revidierte Gesetz gibt dem Regierungsrat die Möglichkeit, Planungs- und Bewilligungsverfahren zu straffen und bedeutende Energieprojekte schneller zu realisieren. Zudem wird erstmals ein sogenannter Windzins eingeführt. Dies bedeutet, dass Betreiber von Windenergieanlagen ab einer Gesamtnennleistung von 1000 Kilowatt jährlich einen Windzins von bis maximal fünf Franken pro Kilowatt Nennleistung an die Standortgemeinden zu entrichten haben.

ADEV-Solarstrom überholt Wasserkraft

In der Gesamtbetrachtung haben sich die Rahmenbedingungen für die Produktion von erneuerbaren Energien in den letzten Jahren positiv entwickelt. In diesem förderlichen Umfeld ist auch die ADEV gut unterwegs und brachte 2025 diverse grosse Projekte auf den Weg.

Im vergangenen Jahr produzierte die ADEV erstmals mehr Strom aus Sonnenenergie als aus Wasserkraft. Diese Verschiebung entspricht dem landesweiten Trend, wonach Solarenergie im Schweizer Strommix zunehmend an Gewicht gewinnt.

Mit 17,8 Gigawattstunden lag die Solarstromproduktion fast 55 Prozent über dem Vorjahr. Zum Wachstum trug bei, dass die bereits 2024 in Betrieb genommenen, grossen Anlagen – unter anderem Stahl Gerlafingen, Gewerbezentrum Schlieren, Gewerbepark Effretikon sowie auf der Reithalle Aarau – erstmals über das gesamte Jahr hinweg am Netz waren. Insgesamt betreibt die ADEV mittlerweile 103 Solaranlagen.

Hinzu kamen günstige Witterungsverhältnisse: Nach zwei sonnenarmen Jahren war 2025 in Bezug auf die Sonneneinstrahlung deutlich ertragreicher. Das zeigte sich auch beim Ertrag pro installiertem Kilowatt Leistung: Nach 891 Kilowattstunden im Jahr 2023 und 778 im Jahr 2024 stieg dieser Wert 2025 auf 917 Kilowattstunden.

Schwieriger erwies sich das Geschäft im Einfamilien- und Mehrfamilienhausbereich: Zwar konnte sich unser Tochterunternehmen Willy Gysin AG weiter zum Spezialisten für Photovoltaik in Kombination mit Hauspeicher und Elektromobilität entwickeln. Das Elektrounternehmen hatte aber mit der Zurückhaltung im Markt aufgrund der sinkenden Rückliefertarife für Solarstrom zu kämpfen und konnte im vergangenen Jahr nur noch 8 Anlagen bauen mit insgesamt 116 Kilowatt Leistung (2024: 20 Anlagen mit 561 kW).

Neuanschlüsse an unsere Wärmeverbünde

Insgesamt betreibt die ADEV inzwischen 26 eigene Wärmeverbünde und ist ausserdem für den Betrieb des Wärmeverbunds Lehenmatt Birs verantwortlich, ein Gemeinschaftsprojekt mit IWB.

Die Wärmeproduktion der ADEV legte 2025 erneut zu und stieg um rund 12 Prozent auf 34,4 Gigawattstunden (Vorjahr: 30,7 GWh). Der Zuwachs ist dabei nicht auf einen besonders kalten Winter zurückzuführen – dieser war nur unwesentlich kühler als 2024 –, sondern auf den deutlichen Ausbau der Wärmenetze.

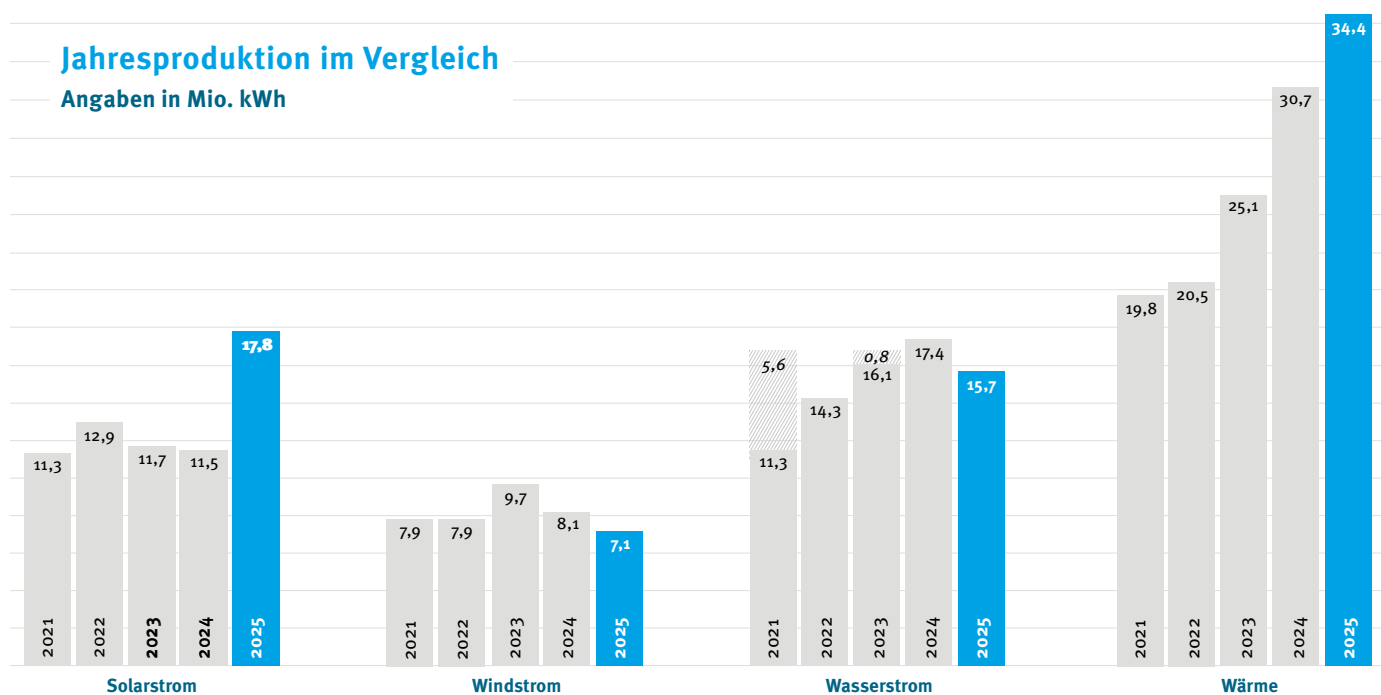
Ausschlaggebend für den Anstieg waren neue Anschlüsse in den Wärmeverbünden Margelacker und Lehenmatt Birs, wobei letzterer zu 50 Prozent der ADEV zugerechnet wird. Zusätzlich wirkte sich aus, dass der Wärmeverbund Rübegg Hölstein im Jahr 2025 erstmals über das gesamte Jahr hinweg zur Wärmeproduktion beitrug.

Bei den Primärenergieträgern setzte sich der Trend zu nachhaltigen Quellen fort, allerdings in weniger ausgeprägtem Masse als im Vorjahr. Der Anteil der Wärmepumpen stieg von 29,5 auf 30,9 Prozent. Der Anteil der BHKW fiel dagegen von 19,9 auf 19,1 Prozent. Auch der Anteil von Holz ging von 50,6 auf 50,0 Prozent zurück. Siehe auch Grafik auf Seite 33.

Die ADEV Ökowärme AG führte von November 2025 bis Mitte Januar 2026 erneut eine Kapitalerhöhung durch. Insgesamt wurden 2478 Aktien gezeichnet, was mehr als der Hälfte der angebotenen Aktien und somit 1,8 Millionen Franken frischem Kapital entspricht. Damit lag das Ergebnis über jenem der Emission des Vorjahres und ermöglicht der ADEV Ökowärme AG ihr Wachstum fortzusetzen und weitere Wärmeverbünde zu bauen.

Jahresproduktion im Vergleich

Angaben in Mio. kWh



Hypothetische Produktion ohne Sanierungen

Durchschnittliches Windjahr

Unsere beiden Windenergieanlagen in St-Brais erreichten 2025 eine Produktion von 7,1 Gigawattstunden und übertrafen damit ein weiteres Mal ihr Plansoll. Nach den aussergewöhnlich starken Wintererträgen der beiden Vorjahre fiel der Ertrag in der kalten Jahreszeit jedoch tiefer aus. Während in früheren Jahren im November und Dezember teilweise mehr als das Doppelte der Planwerte erzielt wurde, war der Wind im vergangenen Winter deutlich schwächer und Spitzenwerte wurden nicht erreicht.

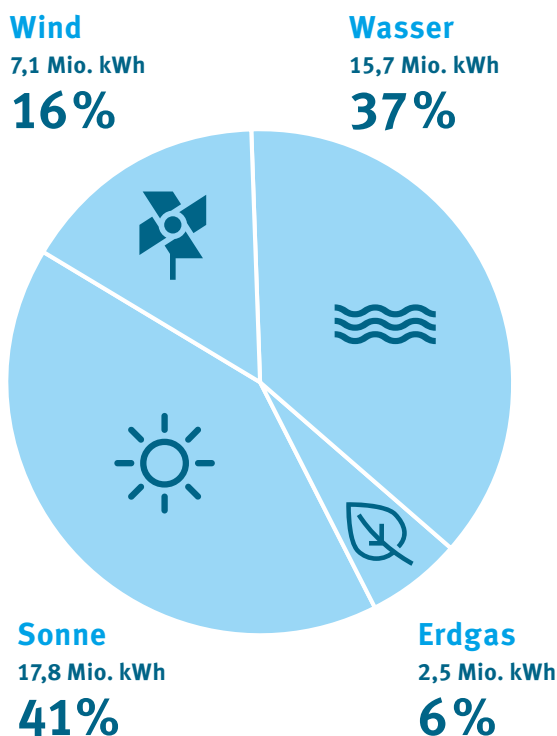
2024 beteiligte sich die ADEV an Windparks der Gesellschaft FHE Windkraft GmbH & Co. KG, die sich nördlich von Freiburg im Schwarzwald befinden. Die ADEV betrieb dort bereits von 1999 bis 2020 eine Windenergieanlage. In der Nähe werden an drei bewährten Standorten bestehende Anlagen durch moderne Technologie ersetzt (Repowering). Eine erneuerte Turbine nahm im Herbst 2025 den Betrieb auf, die zweite ging im April 2026 ans Netz und die dritte folgt im Herbst dieses Jahres.

Auch selbst arbeiten wir an mehreren Windprojekten in verschiedenen Stadien, federführend ist dabei unser Projektleiter Windenergie, den wir 2024 neu verpflichteten. Am weitesten gediehen ist der Windpark Alpillegg in der Gemeinde Entlebuch: Im vergangenen Jahr konnten wir zusammen mit unseren Entwicklungspartnern das Baugesuch zur Vorprüfung einreichen. Seit vergangenem Jahr ist der Kanton für die Erteilung der Bewilligung in Rücksprache mit der betroffenen Gemeinde zuständig.

Demnächst findet auch eine öffentliche Veranstaltung statt, in der wir die Bevölkerung über das konkrete Projekt mit vier Windrädern informieren. Im bestmöglichen Fall – wenn keine Einsprachen erfolgen – wäre ein Baubeginn bereits im kommenden Jahr denkbar.

Im eigenen Standortkanton Baselland setzt sich die ADEV weiterhin für neue Anlagen ein, so etwa im Rahmen des runden Tisches. Auch erwägt die ADEV, zusammen mit dem Energieversorgungsunternehmen EBL die Arbeiten für das Windprojekt Schleifenberg und andere Projekte wieder aufzunehmen.

Dezentrale Stromproduktion ADEV 2025



Wasserkraftwerke im Auf und Ab

Die Wasserkraftwerke der ADEV produzierten 2025 insgesamt 15,7 Gigawattstunden (GWh) Strom und blieben damit insgesamt unter den Erträgen der beiden Vorjahre. Dabei zeigte sich jedoch ein deutlicher Unterschied zwischen den Anlagen in der Schweiz und jenen in Frankreich.

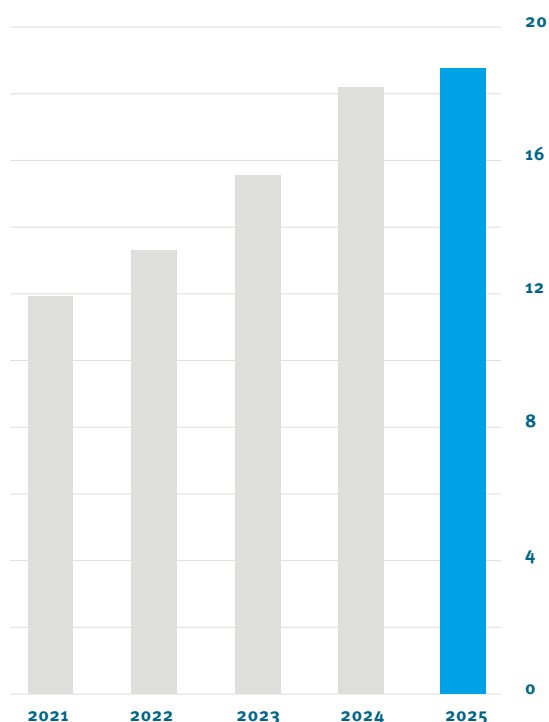
In der Schweiz erreichten die Kraftwerke eine Produktion von 13,9 GWh. Damit lag der Ertrag über dem Zehnjahresdurchschnitt von 13,1 GWh, blieb jedoch leicht unter dem Plansoll von 14,5 GWh. Gründe dafür waren temporäre Betriebsreduktionen im Kraftwerk Dünnern in Olten infolge einer Lärmbeschwerde sowie die Revision der Anlage 1 in Emmenau. Zudem beschädigte ein angeschwemmter Baumstamm das Schlauchwehr beim Kraftwerk Juramill so unglücklich, dass es komplett ersetzt werden musste. Während der Zeit bis zum Eintreffen des neuen Schlauchwehrs konnte das Kraftwerk an der Birs nur reduziert betrieben werden.

Deutlich schwieriger präsentierte sich die Situation bei den Anlagen im Elsass. Mit 1,8 GWh wurde dort nur knapp die Hälfte des geplanten Ertrags von 3,95 GWh erreicht. Ausschlaggebend dafür war vor allem die sehr geringe Wasserführung in der Fecht. Hinzu kam die mehrmonatige Stilllegung des Kraftwerks Hammer wegen einer defekten Gleitringdichtung sowie kleinere Schäden im Kraftwerk Leymel, die ebenfalls zu einer reduzierten Verfügbarkeit führten.

Erfreuliche finanzielle Entwicklung

Mit einem konsolidierten Umsatz von 18,5 Millionen Franken (2024: 18,1 Mio.) erzielte die ADEV Gruppe im Berichtsjahr ein Rekordergebnis mit einem Reingewinn von 1,7 Millionen Franken (1,0 Mio.). Den weitaus grössten Anteil am Ertrag machte erneut der Energieverkauf mit 15,7 Millionen Franken (15,0 Mio.) aus – dies entspricht einem Anstieg von 4,4 Prozent. Die Gesamtrentabilität lag bei 3,2 Prozent und damit 0,9 Prozentpunkte über dem Vorjahreswert (2,3 Prozent). Die Abschreibungsquote blieb mit 7,8 Prozent (8,5 Prozent)

Umsatz
ADEV Gruppe, konsolidiert
in Mio. CHF



weiterhin auf einem hohen Niveau. Dies unterstreicht die finanzielle Stabilität der Gruppe sowie ihre Fähigkeit, die zahlreichen Projekte nachhaltig und solide umzusetzen.

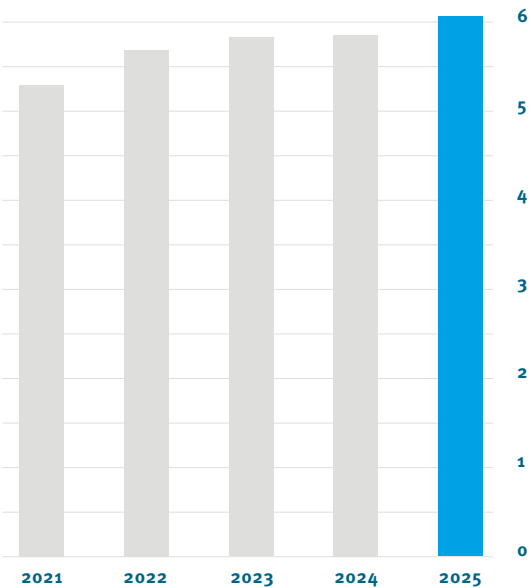
Das Genossenschaftskapital der ADEV belief sich per Ende 2025 auf 6,1 Millionen Franken (2024: 5,8 Mio.). Im Zusammenhang mit dem 40-jährigen Jubiläum im Berichtsjahr wurden gezielte Aktionen und verstärkte Marketingmassnahmen umgesetzt, die zu dieser Erhöhung beigetragen haben. Eine Beteiligung am Genossenschaftskapital ist durch den Erwerb von Anteilscheinen weiterhin jederzeit möglich. Darüber hinaus können Genossenschafterinnen und Genossenschafter der

ADEV Direktdarlehen zu marktkonformen Zinssätzen gewähren. Die Laufzeiten betragen drei bis zehn Jahre; die Zinssätze werden regelmässig überprüft und bei Bedarf angepasst. Per Ende 2025 beliefen sich die gewährten Direktdarlehen auf 9,5 Millionen Franken (9,2 Mio.).

Die Namenaktien der ADEV-Tochtergesellschaften werden auf der elektronischen Handelsplattform für Nebewerte OTC-X der Berner Kantonalbank sowie auf der Handelsplattform der Lienhardt & Partner Privatbank Zürich gehandelt. Im Jahr 2025 wechselten 4435 Aktien den Besitzer. Im Vergleich zu anderen Titeln im Nebewertesegment sowie insbesondere zur regulären Börse bleibt das Handelsvolumen jedoch gering.

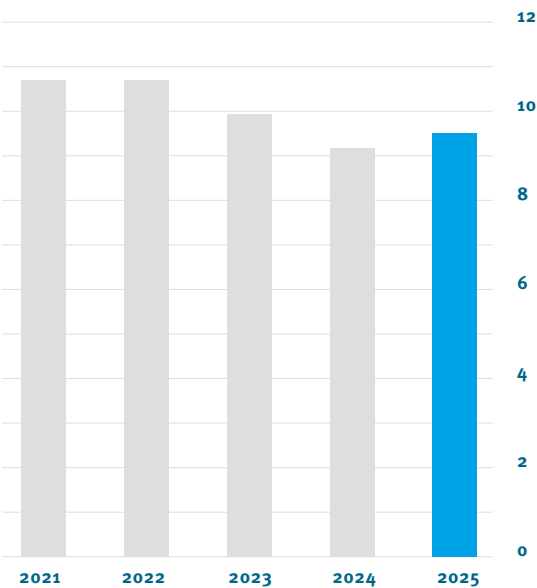
Genossenschaftskapital der ADEV Energiegenossenschaft

in Mio. CHF



Direktdarlehen ADEV Energiegenossenschaft

in Mio. CHF



Lang- und kurzfristige Euro- und CHF-Darlehen



Seit 2022 betreiben wir gemeinsam mit IWB den Wärmeverbund Lehenmatt-Birs, der zukünftig weite Teile dieses Basler Quartiers klimafreundlich beheizt, insbesondere mit Wärme aus dem Abwasser der Kläranlage.

Projekt-Meilensteine 2025



Neuinstallation

Photovoltaikanlage Hochhaus «five corners» Neuhausen

In Neuhausen am Rheinfall realisierte die ADEV erstmals ein Projekt gemeinsam mit dem Bauunternehmen Losinger Marazzi. Auf dem 14-geschossigen Hochhaus «five corners» mit 48 Wohneinheiten und einem Gewerbebetrieb plante und baute die ADEV eine Solaranlage mit rund 50 Kilowatt Leistung. Die Anlage erreicht einen hohen Eigenverbrauchsanteil von rund 90 Prozent. Gleichzeitig übernimmt die ADEV die Vertretung des Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch (ZEV), der sämtliche Wohnungen sowie den Gewerbebetrieb umfasst.

Erste Anlage mit Speicher

Photovoltaikanlage Oberdorf

In Oberdorf (BL) realisierte eine engagierte Stockwerkeigentümergeinschaft gemeinsam mit der ADEV eine Solaranlage mit 95 Kilowatt Leistung. Die ADEV setzte dafür ein klassisches Modell eines Zusammenschlusses zum Eigenverbrauch (ZEV) um. Der Eigenverbrauch ist derzeit noch relativ gering, dürfte künftig aber steigen, da geplant ist, die bestehende Ölheizung durch eine Wärmepumpe zu ersetzen. Eine Besonderheit der Anlage – und eine Premiere für die ADEV – ist der integrierte Batteriespeicher mit einer Kapazität von 22 Kilowattstunden. Der modular aufgebaute Speicher kann bei Bedarf auf die dreifache Kapazität erweitert werden und trägt dazu bei, mehr Solarstrom direkt vor Ort zu nutzen.





[Beitrag zur Netzstabilität](#)

Photovoltaikanlage Zibatra Rickenbach

Auf dem 12 000 Quadratmeter grossen Dach der Zibatra Speditions AG in Rickenbach (SO) nahm die ADEV Ende Mai 2025 eine Solaranlage mit 1,35 Megawatt Leistung in Betrieb. Der Eigenverbrauch, unter anderem durch das Verteilzentrum eines Grossisten, liegt voraussichtlich bei rund 35 Prozent. Die Anlage wurde auf einer bereits extensiv begrünten Fläche installiert. Gezielte Massnahmen wie Aluprofile in den Vertiefungen zwischen den Modulreihen, die das Regenwasser ableiten, verhindern ein Überwuchern der Anlage. Um die Fläche unter den Modulen für Mäharbeiten gut zugänglich zu halten, wurde eine Unterkonstruktion ohne Aussenstützen gewählt.

Eine Besonderheit ist zudem das Konzept der Abregelung am Netzanschlusspunkt. Abgeregelt wird nur dann, wenn die Produktion abzüglich des Eigenverbrauchs die Kapazität des Netzanschlusses übersteigt. So geht kaum Ertrag verloren, und das Anlagenkonzept trägt zugleich zur Netzstabilität bei.



[Sonnenkraft für die Altersmedizin](#)

Photovoltaikanlage Felix Platter Spital Basel

Die Universitäre Altersmedizin FELIX PLATTER ist das zweitgrösste Spital der Stadt Basel. 2019 zog sie mit über 1000 Mitarbeitenden in einen modernen Neubau auf dem Westfeld-Areal. Für die Solaranlage auf dem Dach des 100 mal 100 Meter grossen Gebäudes setzte sie auf die ADEV als Partnerin. Das Flachdach mit seinen zahlreichen technischen Aufbauten stellte bei der Planung des Modul-Layouts eine besondere Herausforderung dar. Ein Teil der Dachfläche bleibt zudem als Ruderalfläche für den ökologischen Ausgleich erhalten. Dennoch fanden 893 Solarmodule Platz, die eine Leistung von rund 397 Kilowatt erbringen. Die prognostizierte Jahresproduktion von etwa 380 000 Kilowattstunden kann vollständig vor Ort genutzt werden.



[Neuinstallation](#)

Photovoltaikanlage Personalhaus Rigi

Die ADEV übernahm 2023 die Stromversorgung des Hotels Rigi Kulm und erschliesst seither Schritt für Schritt das Solarpotenzial auf der Königin der Berge. Insgesamt besteht ein Potenzial von rund 180 Kilowatt Solarleistung. Die ersten 18 Kilowatt wurden bereits auf dem Dach des Personalhauses installiert und Mitte Juli 2025 in Betrieb genommen. Der Eigenverbrauch des Hotels ist hoch, da Küche, Wäscherei sowie Heizung und Warmwasseraufbereitung viel Strom benötigen. Den zusätzlichen Bedarf deckt die ADEV mit Strom aus den eigenen Moosbrunnen-Wasserkraftwerken. Mit den technischen Lösungen von Fleco Power wird dieser in Echtzeit auf die Rigi geliefert.



[Neuinstallation](#)

Photovoltaikanlage Untersiggenthal

In Untersiggenthal (AG) realisierte die ADEV gemeinsam mit der Eigentümergemeinschaft eines Mehrfamilienhauses eine Photovoltaikanlage mit 62 Kilowatt Leistung. Auslöser war eine Dachsanierung, die gezielt genutzt wurde, um die Stromversorgung nachhaltiger zu gestalten. Die ADEV überzeugte mit einem Contracting-Modell, bei dem der Solarstrom rund 20 Prozent günstiger geliefert wird als Strom aus dem Netz. Von Anfang an war auch ein Batteriespeicher mit 40 Kilowattstunden vorgesehen. Zudem wurde in der Tiefgarage die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge vorbereitet. Inzwischen haben sich alle 20 Parteien der neuen Stromgemeinschaft angeschlossen.

Starke Kombination

Photovoltaikanlage AZAB Basel

Das Alterszentrum Alban-Breite (AZAB) in Basel bezieht seine Wärme bereits seit 2015 aus einem Blockheizkraftwerk der ADEV. Im Zuge einer Dachsanierung entschied sich die Stiftung AZAB, gemeinsam mit der ADEV zusätzlich eine Solaranlage mit rund 111 Kilowatt Leistung zu realisieren. Die Kombination ist technisch wie wirtschaftlich sinnvoll: Das Blockheizkraftwerk liefert vor allem in den Wintermonaten Wärme und Strom, die PV-Anlage vor allem im Sommerhalbjahr erneuerbare Energie. Aufgrund des hohen Strombedarfs in den Gebäuden wird ein Eigenverbrauchsanteil von rund 60 Prozent erwartet.



Plug-and-Play

Stadthalle Sursee

Die Module der 200-Kilowatt-Anlage auf dem Dach der Stadthalle Sursee aus dem Jahr 2014 mussten ersetzt werden. Grund war eine fehlerhafte Serie der Herstellerin Trina, bei der die UV-Schutzfolien mit der Zeit brüchig werden. Die ADEV setzte dabei erstmals die aufklappbare Moduleinheit Smart-SolarBox der Firma Smartvolt ein, die sich einfach montieren und bei Bedarf wieder demontieren lässt. Die Plug-and-Play-Elemente werden bereits im Werk vorgefertigt und per Kran aufs Dach gehoben. Vor Ort müssen sie nur noch aufgeklappt und verbunden werden. So dauerte die Verlegung des neuen Systems nur knapp zwei Tage. Das flexible System erleichtert zudem die in einigen Jahren geplante Dachsanierung.

Eigenverbrauch deutlich gesteigert

Braui Buchs

Die 115-Kilowatt-Anlage der Überbauung «Braui» in Buchs war ebenfalls vom Ersatz mangelhafter Trina-Module betroffen. Im Zuge des Modulatorsatzes entwickelte die ADEV die Anlage weiter und überführte sie in ein Eigenverbrauchsmodell. Heute sind 20 Wohnungen sowie nahezu alle Gewerbeflächen eingebunden. Dafür investierte die ADEV rund 50 000 Franken. Die Zusatzkosten lassen sich dank der verbesserten Wirtschaftlichkeit über den Betrieb amortisieren.





Revision

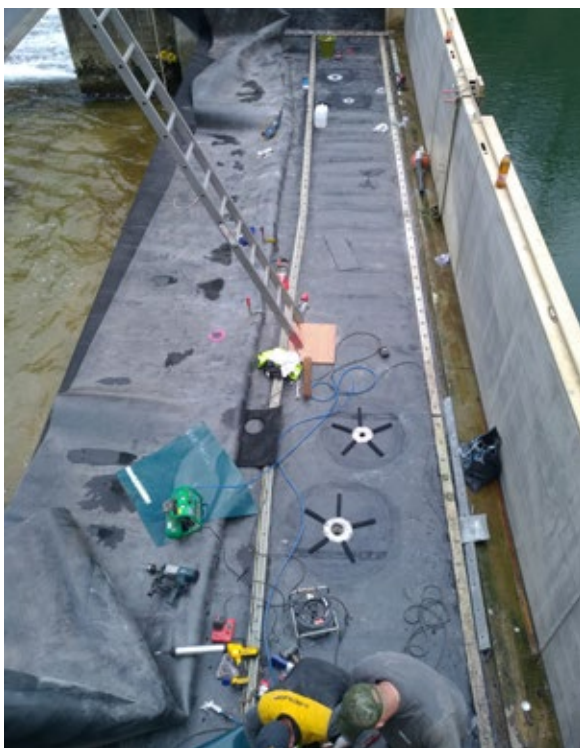
Turbinenrevision Emmenau 1

Im Sommer 2025 unterzog die ADEV Turbine und Generator des Wasserkraftwerks Emmenau 1 in Hasle bei Burgdorf (BE) einer umfassenden Revision. Es handelte sich um die erste Überholung seit der Inbetriebnahme im Jahr 2005. Die Turbine wurde in Österreich revidiert, der Generator bei Gyger Elektromotoren in Oensingen. Das sandige Flusswasser der Emme hatte an den wasserführenden Teilen deutliche Verschleisspuren hinterlassen. Nach acht Wochen nahm das Kraftwerk mit einer Leistung von 120 Kilowatt plangemäss den Betrieb wieder auf.

Wiederinbetriebnahme

Reparatur Hammer

Mit der Wiederinbetriebnahme des Kleinwasserkraftwerks Hammer in Münster (F) im März 2025 schloss die ADEV einen technisch anspruchsvollen Sanierungsfall ab. Ein Defekt an der Gleitringdichtung hatte einen zwölfmonatigen Stillstand verursacht und einen Umbau der Turbine notwendig gemacht. Im Zuge der Arbeiten wurden auch das Turbinenlager erneuert und der Generator revidiert. Da das Kraftwerk aufgrund der Wasserführung der Fecht fast ausschliesslich im Winterhalbjahr produziert, fiel in dieser Saison die gesamte Stromproduktion aus.



Schaden am Schlauchwehr

Reparatur Schlauchwehr Juramill

Ende 2024 beschädigte ein Baumstamm das luftgefüllte Schlauchwehr des Kraftwerks Juramill in Laufen (BL), das die Birs auf einer Breite von 13 Metern um zwei Meter aufstaut. Im März 2025 wurde das neue Wehr geliefert, dessen Membran aus einem stärkeren Gummi besteht. Die Reparatur kostete rund 300 000 Franken. Das zwischenzeitlich abgesenkte Stauniveau verursachte zudem einen Ertragsausfall von etwa 15 000 Franken.



Neuanschlüsse

Wärmeverbund Zanggerweg Zürich

Seit dem Winter 2021/22 versorgt die ADEV 15 Einfamilienhäuser der Siedlung am Zanggerweg in Zürich mit Wärme. Während der Sommerferien 2025 wurden vier weitere Mehrfamilienhäuser in der Nachbarschaft an den Wärmeverbund angeschlossen. Mit diesen Anschlüssen wird die Wärmeleistung um rund 50 Prozent von 225 auf 350 Kilowatt steigen. Aktuell stammt die Wärme noch aus einer provisorischen Occasions-Gasheizung. Mit dem Wechsel auf das städtische Fernwärmenetz als Wärmequelle im Herbst 2026 ist geplant, 16 weitere Häuser der Einfamilienhaussiedlung einzubinden.



Neuanschlüsse

Wärmeverbund Hölstein

Mit der Übernahme des Wärmeverbundes Rübegg von der Gemeinde Hölstein (BL) im Juli 2024 verband die ADEV das Ziel, den Verbund auszubauen und zusätzliche Liegenschaften anzuschliessen. Inzwischen sind sechs Einfamilienhäuser und ein Mehrfamilienhaus neu am Netz, weitere Anschlüsse folgen. Parallel dazu arbeitet die ADEV an der langfristigen Entwicklung des Verbundes. Eine Machbarkeitsstudie zeigt ein Ausbaupotenzial auf gut das Doppelte der heutigen Leistung. Künftig könnten neben Holz auch weitere erneuerbare Energiequellen wie Luft, Grundwasser oder Erdwärme genutzt werden.

Neuanschlüsse

Wärmeverbund Lehenmatt-Birs

Seit Mitte 2022 betreiben die ADEV und die Industriellen Werke Basel (IWB) gemeinsam den Wärmeverbund Lehenmatt-Birs, der künftig rund 2500 Haushalte im Basler Lehenmattquartier mit klimafreundlicher Wärme aus gereinigtem Abwasser der nahegelegenen ARA Birs versorgen soll. 2025 wurde das Leitungsnetz planmässig erweitert und 15 neue Bezüger wurden angeschlossen. Damit stieg die Zahl der Anschlüsse auf 47. Auch die Zahl der abgeschlossenen Wärme-lieferverträge nahm weiter zu und lag per Ende 2025 bei 79.





Bild: FHE Windkraft GmbH & Co. KG

Re-Powering

Re-Powering Ettenheim

Ende Oktober 2025 wurde bei Ettenheim (D) das erste von drei Repowering-Windrädern des Windparks Schnürbuck feierlich eingeweiht. Rund 400 Gäste nahmen an der Inbetriebnahme der neu errichteten ENERCON E-160 teil. Die zweite und dritte Turbine sollen 2026 folgen. Alle Standorte liegen in Baden im Umkreis von rund 30 Kilometern um Freiburg im Breisgau. Die ADEV ist mit 10 Prozent an der FHE Windkraft GmbH & Co. KG beteiligt, einer Bürgergesellschaft unter Geschäftsführung der Ökostromgruppe Freiburg.

Neuinstallation und LEG-Test

Photovoltaikanlage Schupfart

Ein Landwirt in Schupfart (AG) musste das Dach seines Stalls sanieren. Die ADEV realisierte auf dem Schrägdach am Ortsrand mit idealer Südausrichtung eine Solaranlage mit rund 50 Kilowatt Leistung im Contracting. Da im Stallgebäude selbst kein Strom verbraucht wird, läuft die Anlage vorerst als 100-Prozent-Einspeiseanlage und profitiert von einer höheren Einmalvergütung. Ab 2026 wird es möglich sein, eine Lokale Elektrizitätsgemeinschaft (LEG) einzurichten und den produzierten Strom direkt an Verbraucher in der Umgebung zu liefern. Für die ADEV wäre dies ein erster Praxistest für eine LEG.



Neue Anlagen der Willy Gysin AG

Die ADEV ist Hauptaktionärin der Willy Gysin AG und arbeitet eng mit dem in Liestal ansässigen Elektroinstallationsunternehmen zusammen. Die Firma ergänzt das Angebot der ADEV insbesondere bei kleinen und mittleren Solaranlagen sowie in der E-Mobilität. Bei grösseren Projekten unterstützt sie als ausführender Betrieb die Umsetzung. Hinzu kommen Dienstleistungen in Service und Unterhalt.



Energy Manager

Smarte Steuerung für hohen Eigenverbrauch

Auf dem Dach eines Einfamilienhauses in Zeiningen (AG) installierte die Willy Gysin AG 46 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von gut 20 Kilowatt. Die Anlage produziert pro Jahr rund 22 000 Kilowattstunden Strom. Ergänzt wurde sie durch eine Batterie, die Solarstrom für die Abend- und Nachtstunden speichert. Zudem wurde das Haus mit dem Smartfox Pro Energy Manager ausgerüstet. Die automatische Steuerung überwacht Erzeugung und Verbrauch, schaltet grosse Verbraucher gezielt zu und verlagert den Betrieb elektrischer Geräte in die Sonnenstunden. So stieg der Autarkiegrad des Hauses auf über 60 Prozent.

Neuinstallation

Einfache Fassadenanlage

Dem Besitzer eines Einfamilienhauses in Muttenz (BL) war wichtig, einen Beitrag zur Energiewende zu leisten, ohne hohe Investitionen tätigen zu müssen. Gleichzeitig sollte die Lösung einen stabilen Eigenverbrauch ermöglichen. Die Willy Gysin AG montierte dafür zwölf Solarmodule an der sonnenexponierten Südfassade des Hauses. Mit einer installierten Leistung von 5,34 Kilowatt produziert die Anlage jährlich gut 4000 Kilowattstunden Strom. Rund 20 Prozent davon nutzt der Eigentümer direkt selbst, der restliche Strom wird ins Netz eingespeisen.



Neuinstallation mit Speicher

Maximale Autarkie

Mit dem Wunsch, möglichst unabhängig vom öffentlichen Stromnetz zu werden, wandte sich der Besitzer eines Einfamilienhauses in Füllinsdorf (BL) an die Willy Gysin AG. Installiert wurden 36 Solarmodule mit einer Gesamtleistung von 15,8 Kilowatt sowie ein Batteriespeicher mit 13,8 Kilowattstunden Kapazität. Zusammen deckt das System rund 80 Prozent des jährlichen Strombedarfs. Zudem dient es bei einem Stromausfall während rund acht Stunden als Notstromversorgung. Dank Einspeisevergütung und geringerem Netzbezug spart die Familie rund 3000 Franken pro Jahr.

Wärmecontracting

Dank der zunehmend strikteren kantonalen Vorschriften beim Ersatz fossiler Heizungen sowie zusätzlicher Fördermittel steigt die Nachfrage nach erneuerbarer Wärmeerzeugung und damit auch das Interesse an innovativen Lösungen wie Wärmeverbünden.

Im Rahmen von Wärmecontractings übernimmt die ADEV die Realisierung, die Finanzierung und den Betrieb von dezentralen Wärmeversorgungsanlagen. Zur Wärmeerzeugung setzen wir bei Neuanlagen vor allem auf Wärmepumpen und Holzfeuerungen – je nach Situation kombiniert mit solarthermischen und/oder PV-Anlagen.

Da auch der nachwachsende Rohstoff Holz begrenzt ist, gilt es, in erster Linie ein vor Ort vorhandenes Umwelt- und Abwärmepotenzial zu nutzen. Nur dort, wo dies nicht möglich ist, setzen wir Holz als Primärenergiequelle ein. Sinnvoll sind auch holzbetriebene Pyrolyseanlagen, die Strom und Wärme produzieren (siehe Abschnitt «Holzfeuerungen»). Zudem kann Holz zukünftig auch zur Spitzenlastabdeckung bei grosser Kälte eingesetzt werden, anstelle von Heizöl oder Gas.

Bei grösseren Projekten und insbesondere bei Wärmeverbünden kombinieren wir immer mehr unterschiedliche Technologien. Beispielhaft für diesen Trend stehen die Nahwärmeverbünde, die wir derzeit in Basel umsetzen. So wird unser gemeinsamer Verbund mit der IWB im Lehenmatt-Quartier mit Abwärme der Abwasserreinigungsanlage und durch ein Klärgas-Blockheizkraftwerk gespeist. Zur Abdeckung der Spitzenlasten – und um den zusätzlichen Wärmebedarf in einer nächsten Ausbaustappe zu decken – wird aktuell ein Anschluss an die Fernwärme Basel oder der Bau einer Holzsnitzelheizung geprüft.

Abwärmenutzung mit Wärmepumpen

Vier Wärmepumpen-Verbünde mit insgesamt 5341 Kilowatt (Vorjahr: 4906 Kilowatt) Wärmeleistung betrieb die ADEV Ende 2025 im Contracting. Nicht nur die Leistung, auch der Wärmeabsatz ist erneut stark gestiegen, und zwar von 9,1 auf 10,6 Millionen Kilowattstunden. Hauptursache für diese markante Steigerung der Wärmelieferungen war wie schon in den Jahren zuvor der Wärmeverbund Lehenmatt Birs (WVLB): Es konnten wiederum diverse Liegenschaften neu an den Wärmeverbund angeschlossen werden. Die ADEV ist zur Hälfte an diesem Projekt beteiligt und weist deren Produktionszahlen entsprechend zu 50 Prozent aus.

In der Kläranlage arbeiten zwei Wärmepumpen mit einer Gesamtleistung von 4,6 Megawatt. Die Industriewärmepumpen erzeugen so hohe Temperaturen, dass damit sogar Altbauten beheizt werden können. Zusätzlich werden die Wärmepumpen durch ein Blockheizkraftwerk (BHKW) unterstützt, welches das in der ARA Birs anfallende Klärgas verstromt und die dabei entstehende Abwärme in den Verbund einspeist.

Im Wärmeverbund Erlenmatt Ost erreichen Wärmepumpenanlagen Jahresarbeitszahlen von über 5. Aus nur einer Kilowattstunde Strom lassen sich also über fünf Kilowattstunden Wärme gewinnen. Dies gelingt allerdings nur dann, wenn die Vorlauftemperaturen zu den Gebäuden tief, also bei rund 40 Grad Celsius gehalten werden können. In solchen Fällen muss das Brauchwarmwasser mit Wärmepumpenboiler, Solarwärme- oder Solarstromanlagen auf die üblichen 55 Grad aufgewärmt werden. Derzeit werden in der Erlenmatt noch die letzten Gebäude fertiggestellt und ans bestehende Wärmenetz angeschlossen.

In Reinach ist die ADEV für die erneuerbare Energieversorgung der Überbauung Bodmen zuständig, die 2024 entstand. Für die Beheizung der 21 Wohnungen ergab sich als optimale Lösung eine Kombination aus Photovoltaik und einer Erdwärmesonden-Wärmepumpe. Dazu wurden acht Erdsonden in eine Tiefe von 170 Metern gebohrt. Durch sie zirkuliert die Trägerflüssigkeit und entzieht dem Erdreich Wärme, mit der dann geheizt und Brauchwarmwasser erzeugt wird. Im Sommer funktioniert die Anlage als passive Kühlung und transportiert Wärme aus den Wohnungen in den Untergrund.

Wie das Beispiel Bodmen zeigt, gewinnen nicht nur Wärmeleistungen, sondern auch nachhaltige Kälteleistungen an Bedeutung als umweltschonende und kostengünstige Alternative zur Gebäudeklimatisierung. Mithilfe von Absorptionskältemaschinen lässt sich sogar Wärme zur Erzeugung von Kälte nutzen. Ein zunehmender Trend ist auch das sogenannte Freecooling über Grundwasser, Erdsonden, etc. sowie Aktivkühlung mittels Kompressor-Kältemaschinen. Entscheidend für die Umweltbilanz ist, dass die eingesetzte Wärme und der verbrauchte Strom aus erneuerbaren Energiequellen

stammen. Im Segment von KÜhlungsLösungen sieht die ADEV auch hier eine Zukunft und möchte demnächst solche Kälteprojekte realisieren.

Holzfeuerungen

Die ADEV betrieb Ende 2025 insgesamt 14 Holzwärmeverbünde mit insgesamt 9,4 Megawatt (Vorjahr: 9,3) Wärmeleistung im Contracting. Die erzeugte Energiemenge erreichte 17,2 Millionen Kilowattstunden (Vorjahr: 15,5). Beheizt werden über 620 Wohneinheiten, sechs Gewerbe- und Verwaltungseinheiten, zwei Industriebetriebe, ein Einkaufszentrum sowie verschiedene Schulbauten, ein Heim und ein Seminarzentrum. Der Anstieg ist vor allem auf weitere Anschlüsse im Wärmeverbund Margelacker (Muttentz) sowie auf den erstmals ganzjährigen Betrieb des Wärmeverbunds Rübematt in Hölstein zurückzuführen.

Zum Hölsteiner Wärmeverbund gehörten ursprünglich rund 50 Privathaushalte sowie öffentliche Gebäude und Anlagen. Die ADEV übernahm im Juli 2024 sowohl die technischen Installationen als auch die Verträge mit den bisherigen Energiebezüglern. In der Zwischenzeit wurden weitere Liegenschaften neu angeschlossen und mit umweltfreundlicher Wärme versorgt. Derzeit laufen die Abklärungen zur Erweiterung der Kapazität der Heizzentrale mit Umweltwärme. Ausserdem kontrolliert die ADEV weiterhin das Leitungsnetz und prüft, wo alte Elemente ersetzt und neue Teilstücke verlegt werden sollen.

Holzenergie spielt eine wichtige Rolle, um die Klimaziele zu erreichen. Die Verbrennung von Holz setzt gleich viel CO₂ frei, wie die Bäume beim Wachstum der Atmosphäre entzogen haben. Heizen mit Holz ist deshalb klimaneutral. Jedes Kilogramm Heizöl, das durch Holz ersetzt wird, entlastet unsere Atmosphäre um mehr als drei Kilogramm CO₂. Der natürliche Brennstoff stellt allerdings auch eine knappe Ressource dar. Daher sollte Holz grundsätzlich nur dort genutzt werden, wo keine anderen erneuerbaren Energieträger eingesetzt werden können.

Immer mehr kommt die Technologie der Pyrolyse zur Anwendung. Damit lässt sich auch schwer verwertbares Waldholz sauber nutzen. Die Strom- und Wärmeergewinnung durch Holzpyrolyse gilt als vielversprechende Energielösung. Als Rückstand des Prozesses entsteht sogenannte Pflanzenkohle, mit der sich gleichzeitig CO₂ speichern und die Fruchtbarkeit des Bodens verbessern lässt.

Im Gegensatz zu einer Verbrennung wird bei der Pyrolyse getrocknetes Holz ohne Zufuhr von Sauerstoff auf Temperaturen über 500 Grad erhitzt. So verbrennt das Holz nicht, sondern es zerfällt in verschiedene Verbindungen. Dabei entsteht einerseits die wertvolle Kohle, andererseits Holzgas. Mit diesem Gas erzeugen spezielle Motoren (Blockheizkraftwerke) Strom. Deren Abwärme lässt sich als Fernwärme verwerten.

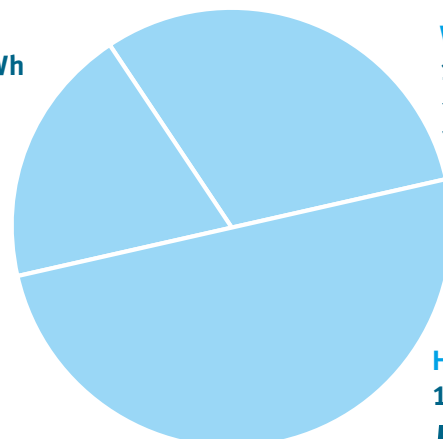
Der Umstieg von fossilen Energien auf Holz hat nicht zuletzt auch wirtschaftliche Vorteile: Die Abhängigkeit von Importen entfällt, denn das Naturprodukt ist regional noch in ausreichenden Mengen verfügbar. Der Preis ist weitgehend stabil. In unseren Wärmeverbünden beziehen wir Holzschnitzel stets über lokale Anbieter, meist Forstbetriebe oder Landwirte, aus nahen Wäldern. Dies schon die Umwelt dank kurzer Transportwege und erhält oder schafft Arbeitsplätze in der Region.

Wärmeproduktion 2025

BHKW
6,6 Mio. kWh
19 %

Wärmepumpen
10,6 Mio. kWh
31 %

Holz
17,2 Mio. kWh
50 %



Blockheizkraftwerke

Die ADEV verfügte Ende letzten Jahres unverändert über acht BHKW-Anlagen mit einer elektrischen Leistung von total 671 Kilowatt. Diese produzierten 2025 insgesamt 2,5 Millionen Kilowattstunden Strom (Vorjahr: 2,3 Mio. kWh) und 6,3 Millionen Kilowattstunden Wärme (6,1 Mio. kWh). Damit beliefert die ADEV rund 350 Wohneinheiten, über 30 Gewerbe- und Verwaltungsgebäude sowie ein Altersheim im Wärmecontracting.

Die Wintermonate 2025 fielen wieder etwas kälter aus als in den vorangegangenen drei Jahren. So wurden in Binningen 2712 Heizgradtage gemessen, deutlich mehr als in den Vorjahren (2022: 2503, 2023: 2457, 2024: 2512). In den letzten zehn Jahren war es nur im Winter 2021 kälter (3058 Heizgradtage).

Ein BHKW ist ein Gaskraftwerk, das bei einem Gesamtwirkungsgrad von über 90 Prozent sowohl Strom als auch Wärme für die Beheizung der Gebäude produziert. Die BHKW-Technologie ist damit die effizienteste der konventionellen Technologien. Sie wird dezentral beim

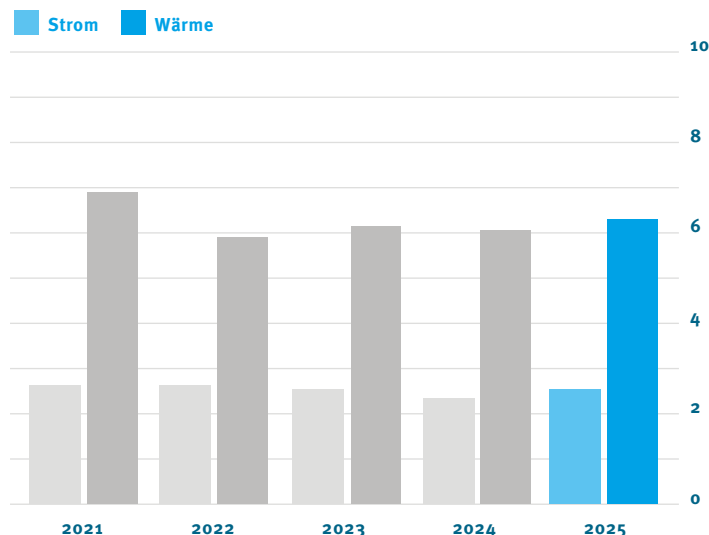
Verbraucher installiert und entlastet das Stromnetz. Wird der produzierte Strom mit einer Wärmepumpe weiterverwendet, liegt der Gesamtwirkungsgrad des eingesetzten Erdgases sogar bei über 150 Prozent.

Aufgrund ihrer überragenden Effizienz galten BHKW bis vor wenigen Jahren als wichtige Übergangstechnologie vom fossilen ins erneuerbare Zeitalter. Sie sind unter bestimmten Bedingungen heute noch sinnvoll, erhalten aber immer mehr Konkurrenz: Neben den Holzheizkraftwerken sind mit Solarstrom betriebene Wärmepumpen die Zukunftstechnik im Wärmebereich. Daher werden nun ältere BHKW nach und nach stillgelegt.

Derzeit produzieren BHKW schweizweit jährlich rund 2 Milliarden Kilowattstunden Winterstrom. Die gekoppelte Erzeugung verursacht im Vergleich mit der reinen Stromerzeugung in grossen Gaskraftwerken rund eine Million Tonnen weniger CO₂-Emissionen pro Jahr. Dank ihrer Effizienz brauchen BHKW 40 Prozent weniger Primärenergie als Ölheizungen oder Netzstrom.

In Zukunft könnte die Bedeutung dieser Technik möglicherweise wieder zunehmen – dann nämlich, wenn das Gasnetz als Saisonspeicher für erneuerbaren Strom genutzt würde. Dazu wird mittels der Power-to-Gas-Technik erneuerbarer Strom aus Wind- und Solarstromanlagen in gasförmigen Wasserstoff oder Methan umgewandelt. In der Schweiz sind erste solche Pilotanlagen in Betrieb. Das so gewonnene erneuerbare Gas lässt sich bei Bedarf mit einem BHKW wieder zu Wärme und Strom umwandeln.

Wärme- und Stromproduktion Blockheizkraftwerke in Mio. kWh





2022 erweiterten wir unseren grössten eigenen Wärmeverbund Margelacker in Muttenz (BL). Dank einer zweiten Holzschnitzelfeuerung konnten wir seither jedes Jahr zusätzliche Bezugsparteien anschliessen.

Dezentrale Stromproduktion

Die ADEV produzierte 2025 markant mehr Strom als im Vorjahr. Während die Sonne wieder kräftiger schien als in den beiden Vorjahren, floss etwas weniger Wasser über unsere Turbinen. Auch die Windkraft lieferte deutlich weniger als in den Vorjahren, lag aber immer noch über der Sollproduktion.

Mit 43,0 Millionen Kilowattstunden lag die gesamte Stromproduktion der ADEV um 9,4 Prozent deutlich über dem Vorjahr (39,3 Millionen kWh) und um 7,5 Prozent über dem bisherigen Produktionsrekord im Jahr 2023 (40,0 Millionen kWh). Das lag einerseits am massiven Zubau an neuen Anlagen. Andererseits war 2025 – meteorologisch gesehen – ein freundlicheres Jahr als das etwas trübe 2024: Die Sonneneinstrahlung lag entsprechend um rund 16 Prozent höher.

Gleichzeitig fielen auch ordentlich Niederschläge. Daher vermochten das überragende Solarergebnis (+6,2 Millionen kWh) und die leicht gestiegene Produktion der Blockheizkraftwerke (+0,2 Millionen kWh) den Rückgang bei den anderen Technologien mehr als wettzumachen (–1,0 Millionen kWh Windkraft, –1,7 Millionen kWh Strom aus Wasserkraft).

Mit noch widrigen Umständen waren unsere Kraftwerke im Elsass konfrontiert: Der langwierige Dichtungsschaden im Kraftwerk Hammer führte dazu, dass das Kraftwerk erst wieder Ende März in Betrieb genommen werden konnte. Da es aber in den Vogesen 2025 sehr trocken war, lieferten die drei Kraftwerke Leymel, Hammer und Couvent zwischen April und August kaum Strom. Dies führte dazu, dass die Stromproduktion der drei französischen Kraftwerke von 2024 bis 2025 um 37 Prozent zurückging, von 2912 auf 1824 Megawattstunden. Unter dem Strich produzierten 2025 alle unsere Wasserkraftwerke zusammen 15 717 Megawattstunden Strom, rund 10 Prozent weniger als im Vorjahr (2024: 17 404 MWh). Details zu den Ereignissen bei unseren Wasserkraftwerken finden sich im ADEV aktuell 01/2025, 02/2025 und 04/2025.

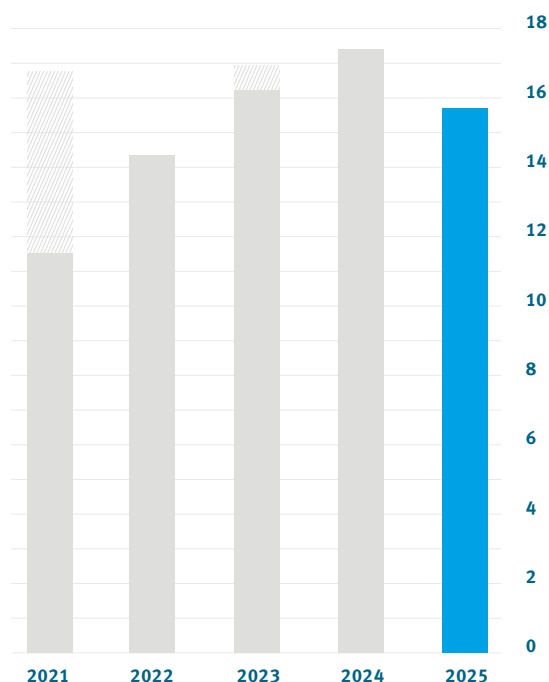
Wasserkraft: Unterschiede Schweiz und Elsass

2025 war wiederum ein ordentliches Jahr für die Wasserkraft. An den Standorten unserer Schweizer Kraftwerke führten die Gewässer kaum weniger Wasser als im langjährigen Durchschnitt. So produzierten die Schweizer ADEV-Kraftwerke insgesamt 13 893 Megawattstunden Strom – ein Minus von rund 4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (14 493).

Dieses gute Ergebnis wurde erzielt, obwohl das Wasserdargebot nicht überall vollständig genutzt werden konnte. Grund dafür war eine geplante Revision im Kraftwerk Emmenau 1 und längere Reparaturen einer defekten Drehdurchführung und Wiederinstandstellung des Kanalbords wegen Biberschäden beim Kraftwerk Untere Emmengasse. Zudem beschädigte ein angeschwemmter Baumstamm das Schlauchwehr des Kraftwerks Juramill so unglücklich, dass es ersetzt werden musste. Bis zum Abschluss der Reparatur konnte das Kraftwerk an der Birs nur reduziert laufen. Hinzu kamen temporäre Betriebsreduktionen im Kraftwerk Dünneren in Olten infolge einer Lärmbeschwerde, der im laufenden Jahr mit geeigneten Massnahmen begegnet wird.

Stromproduktion ADEV-Wasserkraftwerke

in Mio. kWh



Angaben inkl. Kraftwerk Guggenloch in Lütisburg. Die Anteile an der Genossenschaft Guggenloch wurden im November 2025 bis auf 4 Anteilscheine zurückgegeben.

▨ Hypothetische Produktion ohne Sanierungen

Solarstrom: 55 Prozent Zuwachs

2025 produzierte die ADEV erstmals mehr Strom aus Sonnenenergie als aus Wasserkraft. Diese Verschiebung entspricht dem allgemeinen Trend, wonach Solarenergie im Schweizer Strommix zunehmend an Gewicht gewinnt.

Mit 17,8 Gigawattstunden lag die Solarstromproduktion fast 55 Prozent über dem Vorjahr. Zum Wachstum trug bei, dass mehrere bereits 2024 in Betrieb genommenen Anlagen – unter anderem Stahl Gerlafingen, Gewerbezentrum Schlieren, Gewerbepark Effretikon sowie auf der Reithalle Aarau – erstmals über das gesamte Jahr hinweg am Netz waren. Insgesamt betreibt die ADEV mittlerweile 103 Solaranlagen.

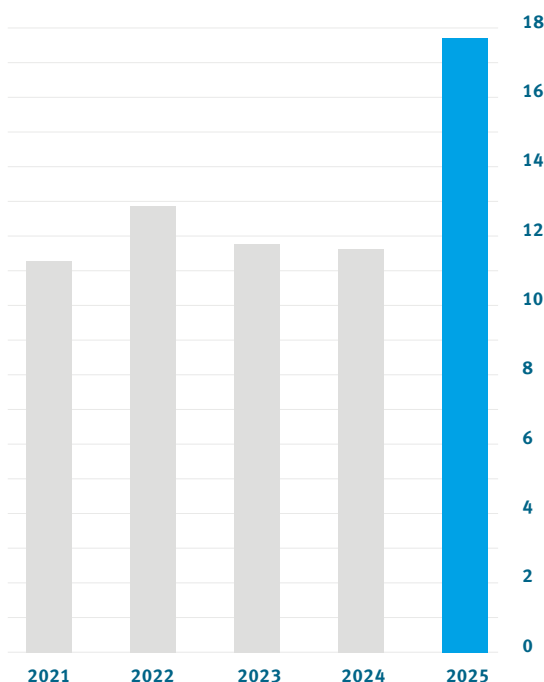
Hinzu kam die günstige Witterung. Nach zwei vergleichsweise sonnenarmen Jahren war 2025 in Bezug auf die Sonneneinstrahlung deutlich ertragreicher. Das zeigte sich auch beim Ertrag pro installiertem Kilowatt Leistung: Nach 891 Kilowattstunden im Jahr 2023 und 787 im Jahr 2024 stieg dieser Wert 2025 auf 916 Kilowattstunden.

Windkraft: Plansoll erneut übertroffen

Die beiden Windenergieanlagen in St-Brais erreichten 2025 eine Produktion von 7,1 Gigawattstunden und lagen damit leicht über dem Plansoll. Nach den aussergewöhnlich starken Wintererträgen der beiden Vorjahre fiel die Produktion in den Wintermonaten 2025 jedoch tiefer aus. Während in früheren Jahren im No-

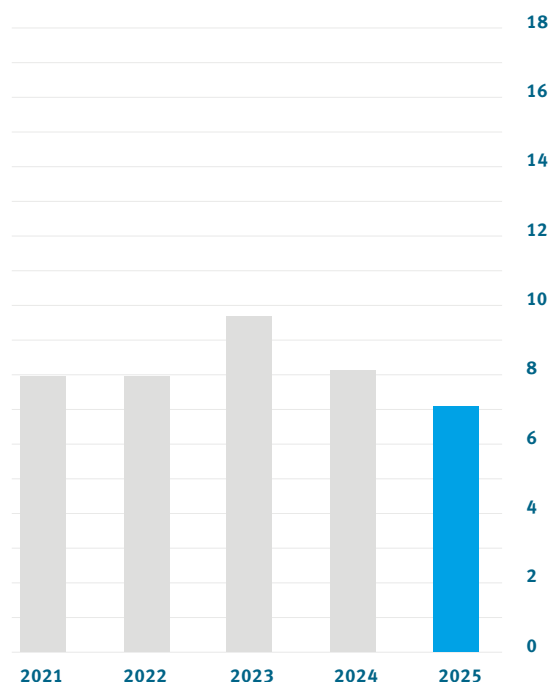
Stromproduktion ADEV-Solarstromanlagen

in Mio. kWh



Stromproduktion ADEV-Windstromanlagen

in Mio. kWh



vember und Dezember teilweise mehr als das Doppelte der Planwerte erzielt wurde, blies der Wind im vergangenen Winter deutlich schwächer und erreichte keine Spitzenwerte. Dennoch erzeugten unsere Windräder im Jura im kalten Halbjahr zuverlässig Strom und stellen unter Beweis, dass Windenergie auch unter weniger günstigen Verhältnissen einen wichtigen Beitrag zur Versorgungssicherheit im Winter leisten kann.

Winterstrom für die Energiewende

Stromverbrauch und -produktion variieren in der Schweiz je nach Jahreszeit. Im Sommer exportiert die Schweiz mehr Strom, als sie importiert. Im Winter ist es umgekehrt, weil dann der Verbrauch durch Beleuchtung und Heizen besonders hoch ist und gleichzeitig Wasser- und Solarkraftwerke weniger produzieren.

Um die Energiewende zu schaffen und vom Ausland unabhängiger zu werden, muss die Schweiz mehr Winterstrom produzieren. Dies erfordert neben der vermehrten Nutzung der Windkraft auch den Ausbau von Speicherkraftwerken und winteroptimierter Sonnenenergie.

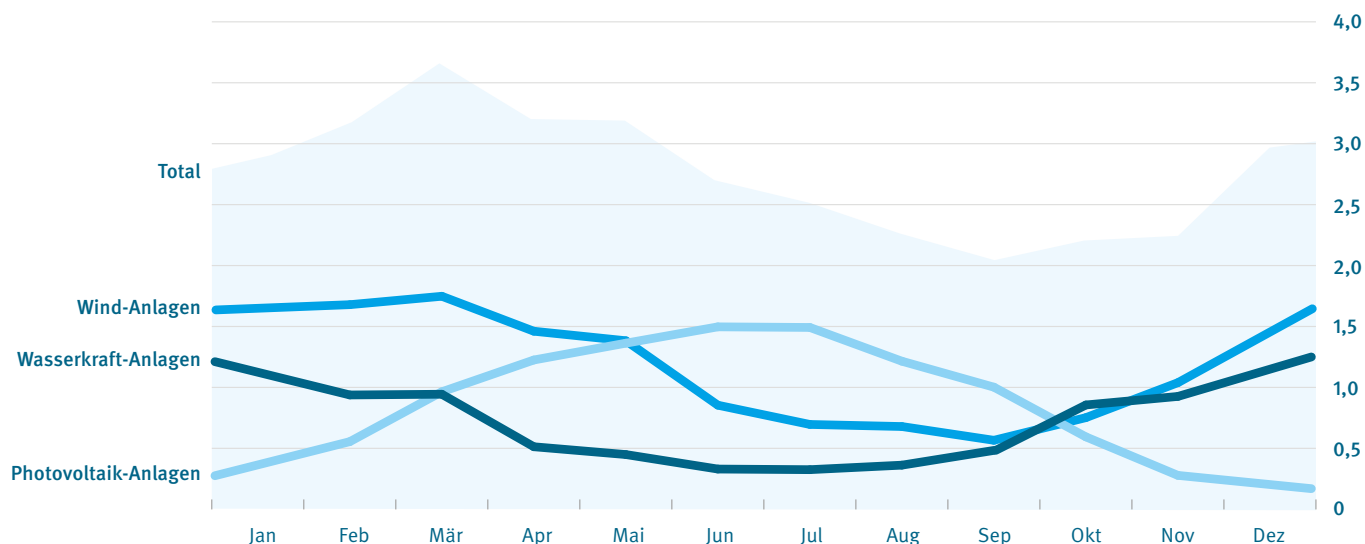
Die mitunter vorgebrachte Forderung, dass Windkraftanlagen an besser geeigneten Standorten wie beispielsweise an der Nordsee gebaut werden sollten, entspricht nicht dem Verursacherprinzip. Dies würde bedeuten, dass andere die Lasten für uns tragen sollen, statt den Strom dort zu produzieren, wo er verbraucht wird. Zudem fehlen Übertragungskapazitäten.

Dabei wird es voraussichtlich nicht ausreichen, zunächst alle Dächer mit Solaranlagen auszurüsten. Aktuell ist das Ausbautempo im Siedlungsraum viel zu gering. Zudem müssten 95 Prozent der existierenden Dachflächen bis 2035 genutzt werden. Dies ist wohl nur mit einer gesetzlichen Pflicht zum Bau von PV-Anlagen auf neuen und bestehenden Bauten zu erreichen. Leider ist letzteres aufgrund der jüngeren Volksentscheide nicht zu erwarten.

Die schnellere und günstigere Alternative dazu wäre der Ausbau von grossflächigen PV-Anlagen auf Industriehallen, Parkplätzen und Freiflächen sowie an Fassaden. Dabei stehen insbesondere die Agro-Photovoltaik sowie Freiflächenanlagen in den Alpen im Vordergrund.

Vergleich ADEV-Produktion

5-Jahresdurchschnitt 2021 – 2025, in Mio. kWh



Agro-Photovoltaik: Wie Pilotanlagen zeigen, könnten PV-Anlagen im Landwirtschaftsgebiet viel zur Stromversorgung beitragen und sind gut verträglich mit der landwirtschaftlichen Produktion. Es können sich sogar Synergien ergeben: Schutz der Kulturen vor Hitze und extremen Wetterereignissen, Reduktion der notwendigen Bewässerung und Einsparung von Pestiziden.

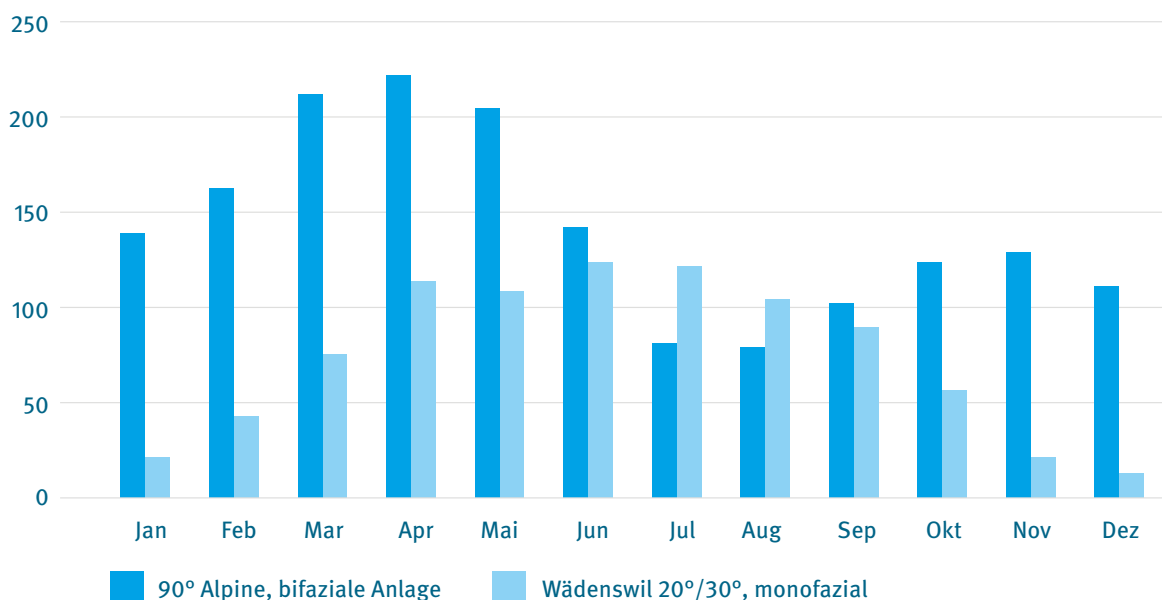
Freiflächen in den Alpen: Aufgrund von Reflexionen am Schnee, tiefen Temperaturen und klarem Himmel liefern PV-Anlagen in den Alpen einen höheren Jahresertrag und vor allem mehr Winterstrom, so dass das Verhältnis von Winterstrom zu Solarstrom ausgeglichen ist. Bifaziale Anlagen (siehe Grafik unten) liefern in den höher gelegenen Alpen im Winter sogar 50 Prozent mehr Strom als im Sommer.

Es ist klar, dass ausgedehnte PV-Anlagen das Landschaftsbild nicht bereichern. Jedoch können die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes gut berücksichtigt werden. Zudem sind Rückbau und Wiederherstellung des ursprünglichen Zustandes – ganz anders als etwa bei Stauseen und Kernkraftwerken – innerhalb von kurzer Zeit möglich.

Es führt kein Weg daran vorbei: Wenn wir die Energiestrategie 2050 umsetzen wollen – gleichzeitig unseren Lebensstandard beibehalten, eine bessere Versorgungssicherheit erlangen und aus der Atomenergie aussteigen möchten – sind Kompromisse unvermeidbar.

Gemessene Photovoltaik-Monaterträge Alpin bzw. Mittelland

Spezifischer Eintrag in kWh/kWp



Quelle:
Prof. Rohrer (ZHAW)



In Läuelfingen (BL) betreiben wir seit 2022 auf dem Werkhof der Gemeinde eine Solaranlage mit 82 Kilowatt Leistung. Seit diesem Jahr dient überschüssiger Strom dazu, Elektrofahrzeuge aufzuladen.

Lokale Energiegemeinschaften

Eigenverbrauchsgemeinschaften ermöglichen einen wirtschaftlichen Betrieb von erneuerbaren Anlagen und liegen daher im Trend. Die ADEV nutzt die neuen Modelle, die das Energiegesetz geschaffen hat.

Die Schweizer Gesetzgebung erlaubt es seit vielen Jahren, lokal erzeugte Energie innerhalb einer Liegenschaft an verschiedene Parteien zu veräussern. Auf Grundlage dieser Regelung können beispielsweise Gebäudeeigner ihren Mieterinnen und Mietern Solarstrom vom Dach direkt verkaufen.

Diese sogenannten Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV) ermöglichen einen effizienten Betrieb von erneuerbaren Anlagen und entlasten die Verteilnetze. ZEV lassen sich in Neubauten in der Regel wirtschaftlich lohnend realisieren. Da die Verbraucher keine Netzentgelte entrichten müssen, zahlt sich dieses Modell für beide Seiten finanziell aus.

Die ADEV kann im Bereich der Eigenverbrauchsgemeinschaften auf langjährige Erfahrung zurückgreifen. Unsere erste solche Gemeinschaft gründeten wir vor über dreissig Jahren – und sie ist immer noch in Betrieb. Bei grösseren Projekten setzt die ADEV inzwischen meist auf Solarstromanlagen in Kombination mit einer Wärmepumpe.

Die ADEV bietet den Besitzerinnen und Besitzern von Liegenschaften an, massgeschneiderte Eigenverbrauchsgemeinschaften zu realisieren. Mit unserem Know-how greifen wir unseren Kundinnen und Kunden bei der erfolgreichen Umsetzung unter die Arme. Je nach Bedarf unterstützen wir sie mit verschiedenen Dienstleistungen bei der Planung und Finanzierung sowie beim Bau und Betrieb der Anlage.

Oft übernehmen wir auch sämtliche Schritte bis hin zur Abrechnung der Energiekosten mit den Mieterinnen und Mietern. Die Erfassung und Verwaltung der Daten erfolgen über das EGON Portal (siehe auch Kapitel «Energiedienstleistungen»). Dieses stellt eine Schnittstelle zur Immobilienverwaltung für den Transfer der von uns geprüften Daten für die Nebenkostenabrechnung zur Verfügung. Den Bewohnerinnen und Bewohnern stehen stets aktualisierte Verbrauchsinformationen online zur Verfügung.

Das Bundesgesetz für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien, das im Juni 2024 vom Volk gutgeheissen wurde, hat neue Möglichkeiten für Eigenverbrauchsgemeinschaften mit sich gebracht, die für die ADEV sehr interessant sind.

Neue Eigenverbrauchsanlagen 2025		
Anlage	Kanton	Leistung (kWp)
PVA Zibatra Rickenbach	SO	1350
PVA Felix Platter Spital Basel	BS	396
PVA AZAB Basel	BS	111
ZEV Hauptstrasse Oberdorf (mit Batterie)	BL	95
PVA Werkhof Läfelfingen (inkl. öffentlicher Ladestation)	BL	82
ZEV Dorfstrasse Untersiggenthal	AG	62
ZEV Industrieplatz Neuhausen	SH	50
PVA Brogle Schupfart	AG	50
PVA Personalhaus Rigi-Kulm	SZ	18

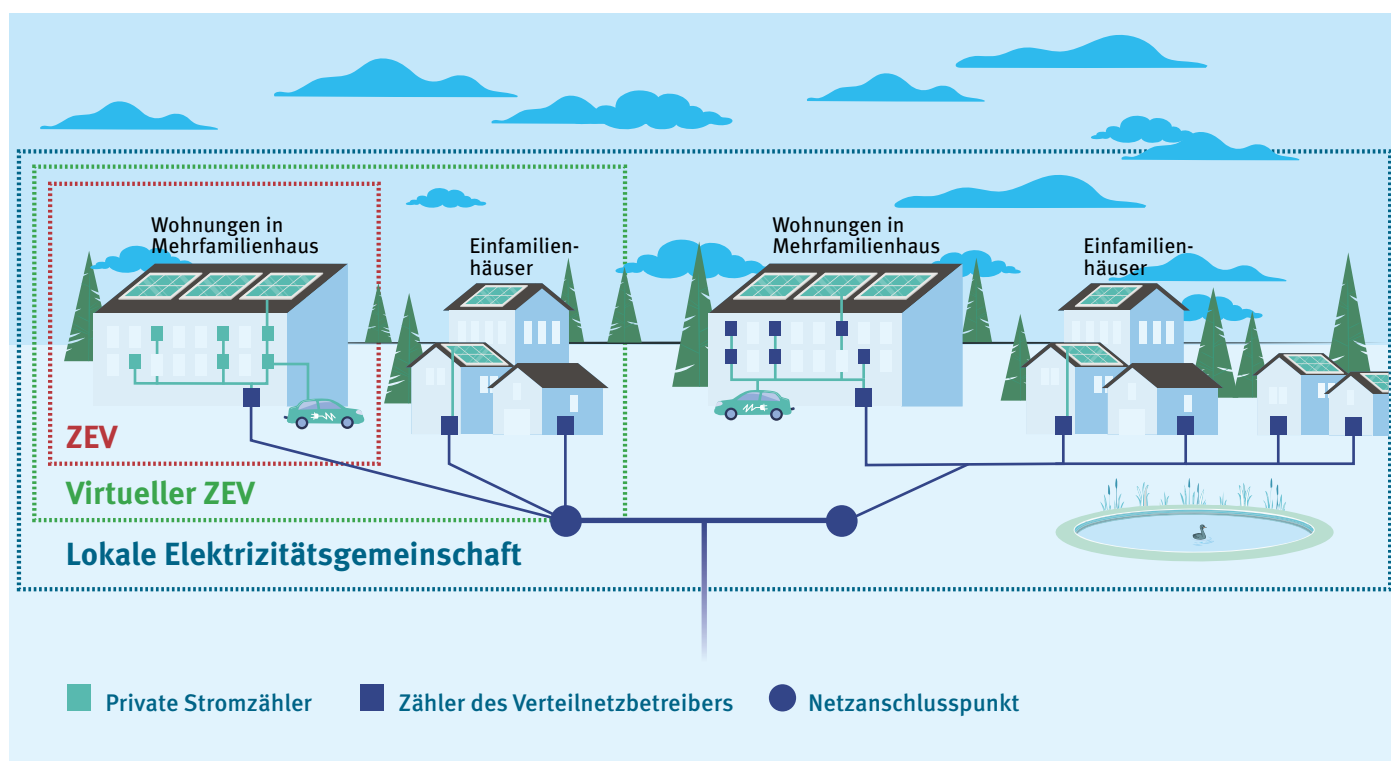
Virtuelle ZEV

Einerseits sind seit Anfang 2025 sogenannte virtuelle ZEV (vZEV) möglich. Diese nutzen die Leitungen zu einem bestimmten Netzanschlusspunkt. Damit entfällt auch der bisherige Grundsatz, dass der Verbrauch des ZEV über einen einzigen Zähler des Verteilnetzbetreibers gemessen wird. Neu lassen sich die Messdaten mehrerer Zähler virtuell zusammenfassen. Somit gelingt es – vor allem in bestehenden Gebäuden – Eigenverbrauchsgemeinschaften ohne den Austausch von Stromzählern und ohne Umbau der Netzanschlüsse einfacher und kostengünstiger umzusetzen. Die ADEV hat in den letzten Monaten in mehreren Projekten die Umsetzung eines vZEV ins Auge gefasst, aber noch kein entsprechendes Vorhaben abgeschlossen.

Lokale Elektrizitätsgemeinschaften

Seit Anfang 2026 sind nun auch sogenannte lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) möglich. Damit lassen sich Teilnehmende sogar innerhalb einer ganzen Gemeinde und unter Nutzung des Verteilnetzes miteinander verbinden. Unterschiedliche Akteure wie Endverbraucher, Prosumer, Erzeuger von Elektrizität aus erneuerbaren Energien sowie Speicherbetreiber können sich also zu einer LEG zusammenschließen und sich über das öffentliche Stromnetz mit der selbst erzeugten Elektrizität versorgen.

Das Gesetz schreibt vor, dass sich die Teilnehmenden einer LEG im gleichen Netzgebiet, auf der gleichen Netzebene und örtlich nahe beieinander befinden müssen. Zudem muss die LEG einen Mindestanteil von selbst erzeugtem Strom im Verhältnis zur Anschlussleistung erreichen. Auch müssen alle Teilnehmenden mit einem intelligenten Stromzähler (Smart Meter) ausgestattet sein.



Energiedienstleistungen

Mit ihren eigenen breiten Kompetenzen sowie strategischen Beteiligungen an Partnerunternehmen bietet die ADEV ihren Kundinnen und Kunden umfassende Energieversorgungslösungen aus einer Hand.

Ökostromhandel

Der Verkauf von Ökostrom gehört zum Kerngeschäft der ADEV. Die voranschreitende Marktöffnung und Energiegesetzgebung bringen immer mehr Modelle, Optionen und Akteure hervor. Diese Entwicklung betrifft sowohl die grossen Energieversorger als auch die ADEV als private Energieproduzentin.

Seit ihrer Gründung veräussert die ADEV den Strom aus ihren Anlagen über langfristige Verträge an Verteilnetzbetreiber und Energieversorger. Im Lauf der Zeit hat die ADEV ihre Aktivitäten im Strommarkt ausgeweitet. So verkauft die ADEV Elektrizität von Eigenverbrauchsanlagen direkt auch an die Bewohnerinnen und Bewohner (siehe vorangehendes Kapitel). Ausserdem beschaffen wir zusätzlichen Strom von anderen Anbietern, um die Eigenverbrauchsgemeinschaften lückenlos mit Strom zu versorgen.

Ein weiteres Geschäftsfeld ist der Handel mit Herkunftsnachweisen (HKN). Das HKN-System erlaubt es ökologisch bewussten Stromkonsumentinnen und -konsumenten, erneuerbaren Strom aus ihrer unmittelbaren Umgebung zu kaufen, etwa Ökostrom authentic der ADEV. Damit fördern sie die Erzeugung von nachhaltiger und regional produzierter Energie. Unsere Kundinnen oder Kunden können sogar entscheiden, welche Produktionsart sie unterstützen wollen, siehe Textbox auf Seite 44.

Von allen im Jahr 2025 erzeugten HKN aus erneuerbarer Stromproduktion wurden rund die Hälfte über langfristige Verträge an Energieversorger verkauft (bzw. im Fall von KEV-Anlagen direkt gelöscht). Etwa ein Viertel liess sich zum aktuellen Referenzmarktpreis absetzen. Von den übrigen konnte etwa die Hälfte an diverse Abnehmer veräussert werden. Für die andere Hälfte fanden sich keine Käufer.

Damit verfielen erneut HKN von insgesamt knapp 5 Gigawattstunden ungenutzt. Ein Grund dafür war – wie bereits in den Vorjahren – ein massives Überangebot bei den Solarstrom-HKN. Diese haben am Markt praktisch keinen Wert mehr. Nicht verkauft werden konnten aber auch rund eine Million Kilowattstunden «naturemade» zertifizierter Strom aus Wasserkraft. Während die Energieversorger für unzertifizierte Wasserkraft-HKN immerhin noch 0,05 Rappen pro Kilowattstunde entrichteten, waren sie am renommierten Ökolabel überhaupt nicht mehr interessiert. Daher ging der gesamte Erlös aus HKN-Verkäufen mit 34 300 Franken ein weiteres Mal stark zurück (2024: 48 500, 2023: 66 000, 2022: 160 000).

In absehbarer Zukunft werden eigenverbraucherorientierte Geschäftsmodelle wie ZEV, vZEV und LEG weiter an Bedeutung gewinnen, während der Verkauf von HKN aufgrund der stetigen Preiserosion immer unwirtschaftlicher wird – sofern die Politik nicht endlich Gegensteuer gibt und nachhaltige Rahmenbedingungen schafft.

Fünf Prozent unseres Ökostrom-Umsatzes investieren wir in ein nachhaltiges Energieprojekt in einem Entwicklungsland. 2025 überwiesen wir im Namen unserer Kundinnen und Kunden dem ZEWO-zertifizierten Verein ADES, der Association pour le Développement de l’Energie Solaire Suisse – Madagascar, eine Spende von 2000 Franken. Mit Solar- und effizienten Holzkochern – beide Produkte werden in Madagaskar selber hergestellt – setzt sich die ADES gegen die Abholzung in Madagaskar ein. Dabei verfolgt der Verein einen dreifachen Ansatz: Erstens die Herstellung und den Vertrieb von Solar- und Energiesparkochern. Zweitens einen Beitrag zur Aufforstung leisten. Und drittens zur Bildung der Bevölkerung beitragen. Alle Aktivitäten dienen dem übergeordneten Ziel des Erhalts des Waldes und der Lebensgrundlagen Madagaskars. Weitere Informationen zum Projekt: www.ades-solaire.org.

Nettoerlöse Stromumsatz	2021	2022	2023	2024	2025
Stromumsatz mit langjährigen Verträgen	82 %	68 %	67 %	72 %	66 %
Stromumsatz zu Marktpreisen	6 %	17 %	16 %	6 %	10 %
Stromumsatz Eigenverbrauch ZEV	11 %	13 %	16 %	21 %	23 %
Stromertrag HKN	1 %	2 %	1 %	1 %	1 %
Total	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Betriebsführung und Anlagenmanagement

An 365 Tagen im Jahr und rund um die Uhr sorgt die ADEV für den reibungslosen Betrieb ihrer eigenen Anlagen. Zusätzlich übernehmen unsere Fachleute auch für Dritte vielfältige Aufgaben der Betriebsführung auf technischer oder administrativer Ebene. So etwa den Betrieb von technisch anspruchsvollen Wärmeversorgungsanlagen mit 24-Stunden-Pikettdienst oder das Anlagenmanagement von Photovoltaikanlagen.

Die Umfänge der externen Mandate sind unterschiedlich: Die ADEV bietet sowohl reine Überwachungs- und Alarmierungsdienste als auch umfassende technische und administrative Betriebsführungen an. Diese werden mit Fernüberwachungssystemen lückenlos automatisch kontrolliert. Betriebs- und Störungsmeldungen werden unverzüglich auf die mobilen Geräte unserer Anlagenwartinnen und -warte übermittelt.

Ein digitales Managementsystem erfasst alle wichtigen Betriebsdaten, die unser Fachpersonal für die Energieverbrauchs- und Betriebsoptimierung auswertet. Für weitergehende Wartungs- und Reparaturleistungen arbeitet die ADEV mit ausgewiesenen Fachbetrieben und Unternehmen vor Ort zusammen.

Gebäudeeigentümern, die selbst investieren und eine grössere Solarstromanlage umsetzen möchten, bietet die ADEV ein «Rundum-sorglos-Paket» an: In diesem Fall realisieren wir die Anlage als Totalunternehmerin. Die ADEV übernimmt die gesamte Projektabwicklung von der Planung und Ausführung über alle administrativen Arbeiten bis hin zur Aushandlung der Verträge für die Vergütung und Netzanbindung.

Ausserdem schliessen wir mit der Eigentümerin oder dem Eigentümer der Anlage einen Vertrag zur Betriebsführung ab: Während der gesamten Betriebsphase werden die Anlagen von uns betreut und gewartet. Die ADEV wird im Verhältnis zum Solarertrag entschädigt – eine faire Regelung, von der beide Seiten profitieren.

Glaubwürdige Ökostrom-Produkte

Unsere Ökostrom-Produktreihe authentic umfasst authentic wasser, authentic solar, authentic wind und authentic global. Ökostrom authentic ist das ideale Produkt für Konsumentinnen und Konsumenten, die selbst keine erneuerbare Energieanlage bauen können, aber trotzdem einen effektiven Beitrag zur Energiewende in unserer Region leisten möchten. authentic global setzt sich aus 50 Prozent Solar-, 38 Prozent Wasser- und 12 Prozent Windstrom zusammen.

Der gesamte Ökostrom authentic ist mit dem Schweizer Label naturemade star zertifiziert. Jede Stromkonsumentin und jeder Stromkonsument kann also bei einem beliebigen Elektrizitätsversorger günstigen Graustrom kaufen und den zertifizierten Mehrwert direkt bei der ADEV beschaffen. Damit deckt sie ihren (oder er seinen) Stromverbrauch auf nachhaltige Weise. Und versetzt uns in die Lage, unsere regionalen und ökologischen Kraftwerke zu betreiben und auszubauen.

Wer bei uns Herkunftsnachweise (HKN) erwirbt, kann sich darauf verlassen, dass wir damit tatsächlich die entsprechende Menge nachhaltig erzeugte Kilowattstunden zusätzlich ins Netz einspeisen. Dies macht uns zum glaubwürdigen regionalen Stromversorger und hebt uns klar von anderen Anbietern ab, die Ökostrom im Ausland sehr günstig produzieren und ihn rein bilanztechnisch in der Schweiz verkaufen.

Beteiligung an der Willy Gysin AG

Bei der Willy Gysin AG ist die ADEV bereits seit 2012 Mehrheitsaktionärin und arbeitet mit dem Liestaler Elektrounternehmen eng zusammen. Zum Kerngeschäft der Firma gehören neben klassischen Elektroinstallationen und Telekommunikationsdienstleistungen auch die Planung und der Bau von PV-Anlagen, bei Bedarf ergänzt mit Batteriespeichern und Elektroladestationen. Zudem bietet die Willy Gysin AG einen Pikettdienst, um Probleme mit Elektroanlagen speditiv zu beheben. Das Unternehmen ergänzt das Angebot der ADEV insbesondere im Bereich der kleinen bis mittleren PV-Anlagen, unterstützt aber auch grössere Installationen.

Die Willy Gysin AG ist derzeit dabei, die Bereiche «Service und Unterhalt» sowie vor allem «Photovoltaik und E-Ladestationen» stärker auszubauen. Nach einem vielversprechenden Geschäftsjahr 2024 im Bereich Photovoltaik gestaltete sich dieser Geschäftsbereich 2025 sehr herausfordernd: Trotz der gezielten Bewerbung konnte das Unternehmen im vergangenen Jahr deutlich weniger Solarprojekte im Bereich der Ein- und Mehrfamiliengebäude realisieren.

Zwar entwickelte sich die Willy Gysin AG von der traditionellen Elektroinstallationsfirma weiter zum Spezialisten für Photovoltaik in Kombination mit Hausspeicher und Elektromobilität. Unser Tochterunternehmen hatte aber mit der Zurückhaltung im Markt aufgrund der sinkenden Rückliefertarife für Solarstrom zu kämpfen und konnte im vergangenen Jahr bloss 8 PV-Anlagen (2024: 20) bauen mit insgesamt 116 Kilowatt Leistung (2024: 561 kW).

Bei einem um 15,4 Prozent tieferen Umsatz von 1,373 Millionen Franken (2024: 1,624 Mio.) gelang es dem Unternehmen dennoch, einen Gewinn von rund 8913 Franken zu erwirtschaften (2024: 18 500 Franken). Damit erzielte die Willy Gysin AG zum sechsten Mal in Folge ein positives Jahresergebnis.

Beteiligung an der Fleco Power AG

Seit 2020 müssen sämtliche Produzenten ihren Strom selbst vermarkten. Dies übersteigt die organisatorischen Kapazitäten vieler Kleinproduzenten, insbesondere im Bereich der Solaranlagen. An dieser Stelle setzt die Firma Fleco Power an: Sie will Produzentinnen und Produzenten mit Vermarktungsangeboten und Software-Werkzeugen befähigen, ihren Strom optimal zu verkaufen. Dazu bietet Fleco Power unkomplizierte Zugänge zu den Strommärkten an. Software für die Verwaltung und Vermarktungsoptimierung von Anlagenportfolios und zukünftig auch für den Aufbau und die Bewirtschaftung von lokalen Elektrizitätsgemeinschaften runden das Angebot ab. Die Aktien und Partizipationsscheine der Fleco Power befinden sich vollständig in den Händen von Produzenten und produzenten-nahen Organisationen.

Seit 2021 besitzt die ADEV 17 Prozent der Aktien der Fleco Power und verfügt über einen Einsitz im Verwaltungsrat. Die enge Zusammenarbeit ermöglicht uns, unseren Kundinnen und Kunden massgeschneiderte Dienstleistungen anzubieten, die uns von der Konkurrenz abheben. Auf diese Weise trägt die Kooperation direkt zur Wettbewerbsfähigkeit der ADEV bei. So bewährte sich der Schulterschluss mit Fleco Power beispielsweise bei der Direktdurchleitung des Stroms aus den Moosbrunnen-Kraftwerken der ADEV in die Basler Erlenmatt Ost.

Beteiligung an der Egon AG

An der Egon AG ist die ADEV seit 2022 beteiligt. Die ADEV hält 17 Prozent der Aktien und verfügt über einen Einsitz im Verwaltungsrat. Das Unternehmen vertreibt das innovative Abrechnungstool «egonline» für Zusammenschlüsse zum Eigenverbrauch (ZEV). Dieses misst die Solarproduktion und sämtliche Energieflüsse in Gebäuden.

Im egonline-Portal rechnen Verwaltungen ganz einfach Strom, Wärme, Wasser, Elektromobilität und Nebenkosten für kleine Mehrfamilienhäuser bis zu grossen Industriearealen ab. Die Abrechnung entspricht den Schweizer Richtlinien VEWA (Verbrauchsabhängige Energie- und Wasser-Kostenabrechnung) und ermöglicht sowohl die direkte Ausgabe von Rechnungen für die Endbezüglerinnen und -bezügler wie auch den Export der Abrechnungsdaten in Immobilienverwaltungssysteme.

Dank egonline kann die ADEV ihren Kundinnen und Kunden komplette Energieversorgungslösungen bieten. Das Angebot richtet sich insbesondere an Grossverbraucher, die über 100 000 Kilowattstunden pro Jahr benötigen. Dazu gehören Industriebetriebe sowie Wohnüberbauungen bis hin zu ganzen Stadtquartieren. So erstellt die ADEV beispielsweise die Energieabrechnungen für die über 500 Bewohnenden in der Siedlung Erlenmatt Ost mithilfe von egonline.



Die ADEV übernahm vor einigen Jahren die Stromversorgung des Hotels Rigi Kulm und erhöht seither schrittweise den Solarstromanteil. 2025 nahmen wir eine PV-Anlage mit 18 Kilowatt Leistung auf dem Dach des Personalhauses in Betrieb (vorne im Bild).

Organisation

Die ADEV ist ein genossenschaftlich organisiertes Unternehmen. Am Unternehmenssitz in Liestal arbeiten 27 Mitarbeitende. Die Gruppe zählt auf die Unterstützung von insgesamt rund 2300 Genossenschafterinnen und Genossenschaftern sowie Aktionärinnen und Aktionären.

Struktur

Die ADEV Gruppe besteht aus der Energiegenossenschaft als Stammhaus und mehreren Tochterunternehmen, an denen sie mindestens 34 Prozent der Aktien hält. Darüber verfügt die ADEV über einige weitere Beteiligungen (siehe Abbildung Organisationsstruktur). Als ADEV-Tochtergesellschaften werden die publikumsgeöffneten Gesellschaften ADEV Wasserkraftwerk AG, ADEV Solarstrom AG, ADEV Windkraft AG und die Tochtergesellschaft ADEV Ökowärme AG bezeichnet.

Der Verwaltungsrat der ADEV Energiegenossenschaft ist das oberste Führungsorgan der ADEV Gruppe. Aus der Mitte des Verwaltungsrates der Genossenschaft werden für jede Tochtergesellschaft der Präsident und ein Mitglied des Verwaltungsrates gewählt. Zusätzlich sitzen in jedem Verwaltungsrat der vier Tochterfirmen zwei Verwaltungsratsmitglieder als Vertretung des Publikumsaktionariats. Die Verwaltungsräte werden für ihre Führungsaufgaben massvoll entsprechend ihrer Arbeitsbelastung entschädigt (siehe «Corporate Governance», S. 51).

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat der ADEV Energiegenossenschaft besteht aus acht Mitgliedern. Die Aufgaben richten sich nach dem Obligationenrecht, den Statuten und dem Organisationsreglement. Die Verwaltungsräte übernehmen innerhalb der ADEV-Tochtergesellschaften keine Geschäftsleitungs- oder operative Funktionen. Es bestehen keine ständigen Verwaltungsratsausschüsse.

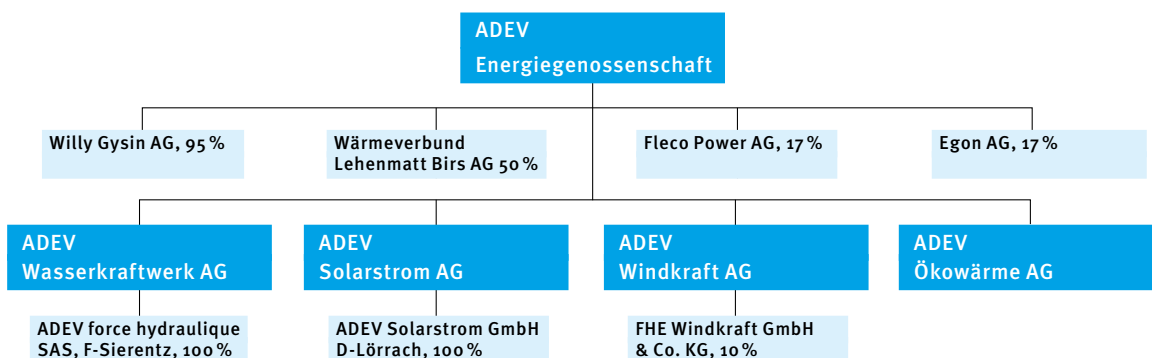
Geschäftsleitung

Der Verwaltungsrat der ADEV Energiegenossenschaft hat eine Geschäftsleitung von drei Personen eingesetzt und die Geschäftsführung delegiert, soweit sie gesetzlich, statutarisch und reglementarisch nicht der Generalversammlung oder dem Verwaltungsrat vorbehalten ist.

Die Geschäftsleitung setzte sich Ende 2025 aus folgenden Personen zusammen:

- Thomas Tribelhorn,
Vorsitzender der Geschäftsleitung
- Arno Günzl, Leiter Betrieb,
Mitglied der Geschäftsleitung
- Bernhard Schmocker, Leiter Planung und Bau,
Mitglied der Geschäftsleitung

Die Organisationsstruktur der Gruppe



Die Angaben in % entsprechen der Kapitalbeteiligung per 31.12.2025

Personal

Der Personalbestand der ADEV Gruppe setzte sich Ende 2025 wie folgt zusammen: 27 Mitarbeitende in der Geschäftsstelle in Liestal (inkl. Lernende). 36 Personen sind mit einer Nebenerwerbsanstellung oder im Auftragsverhältnis als Anlagenwarte für unsere Kraftwerke tätig. Im Jahr 2023 wurde die ADEV Energiegenossenschaft zum Lehrbetrieb und bildet inzwischen zwei junge Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger zu Kaufleuten aus.

Die ADEV verfolgt eine kooperative Mitarbeiterführung, bei der Mitsprache und Mitwirkung bei Entscheidungsprozessen erwünscht sind. Arbeitssicherheit und

Gesundheitsschutz geniessen einen hohen Stellenwert. Die Mitarbeitenden erhalten eine marktgerechte Entlohnung, fortschrittliche Sozialleistungen und angemessene Weiterbildungsmöglichkeiten.

Die ADEV-Tochtergesellschaften beschäftigen kein eigenes Personal. Nur die Willy Gysin AG hat mit Sebastiano Rossi einen eigenen Geschäftsleiter und beschäftigt eigene Mitarbeitende – 11 Personen per Ende 2025 inklusive Lernende. Die Geschäftsleitungs- und Betriebsführungsmandate aller anderen ADEV-Gesellschaften sind an die ADEV Energiegenossenschaft übertragen und in den jeweiligen Organisationsreglementen geregelt.

Mitarbeitende der ADEV Energiegenossenschaft per Ende Dezember 2025



1. Timotheus Zehnder, *VR Delegierter*
2. Thomas Tribelhorn, *Vorsitzender der Geschäftsleitung*
3. Arno Günzl, *Leiter Bereich Betrieb, Mitglied der Geschäftsleitung*
4. Bernhard Schmocker, *Leiter Bereich Planung und Bau, Mitglied der Geschäftsleitung*
5. Andreas Appenzeller, *Stabstelle Spezialprojekte*
6. Liliane Fasler, *Leiterin Finanzen & Administration*
7. Noemi Bürgin, *Fachfrau Finanzen & Administration*
8. Philippe Egli, *Projektentwickler Wärme*
9. Jonas Erne, *Sachbearbeiter Buchhaltung*
10. Gabriela Fankhauser, *Lernende*
11. Kevin Flum, *Serviceleiter*
12. Jean-Nöel Gos, *Umweltingenieur Betrieb*
13. Miranda Graf, *Sachbearbeiterin Admin. & Personalverantwortliche*
14. Beat Greber, *Projektentwickler Solar*
15. Christian Huber, *Projektentwickler Wärme*
16. Manuel Jenni, *Lernender*
17. Damian Kehr, *Projektentwickler Solar*
18. Thomas Kramer, *Projektentwickler Wärme & Solar*
19. Christian Mittelholzer, *Projektentwickler Wind*
20. Helin Peker, *Sachbearbeiterin Finanzen & Administration*
21. Steffen Peter, *Projektentwickler Wärme*
22. Melissa Schnider, *Assistentin GL, Leiterin Aktienregister*
23. Elisa Schumpf, *Projektentwicklerin Solar*
24. Franziska Senn, *Technische Kauffrau*
25. Werner Thommen, *Projektentwickler Solar*
26. Philipp Tungprasert, *Service-techniker Betrieb*
27. Nik Vögelin, *Technischer Sachbearbeiter Betrieb*

Grundsätze der ADEV-Geschäftspolitik

Die ADEV will:

- den Anteil erneuerbarer und umweltfreundlicher Energie in der Energieversorgung erhöhen.
- dezentrale Energieanlagen effizient, reibungslos und umweltverträglich betreiben.
- Energiesparpotenziale erschliessen oder deren Erschliessung ermöglichen.
- ihren Kundinnen und Kunden umfassende Energiedienstleistungen anbieten.
- ihre Wärmekundinnen und -kunden zuverlässig versorgen.
- ihre Stromkundinnen und -kunden mit dezentral vor Ort produzierter und allenfalls zwischengespeicherter Elektrizität zuverlässig versorgen.
- ökologische Kapitalanlagen ermöglichen und vertrauenswürdig bewirtschaften.
- transparent, fair und verlässlich arbeiten und so die Glaubwürdigkeit bei den Kundinnen und Kunden stärken.
- aktiv zur Reduktion von atomaren Grossrisiken und von Treibhausgasen beitragen.

Geografisches Tätigkeitsgebiet

Das Tätigkeitsgebiet der ADEV Gruppe ist primär die Schweiz und das nahe Grenzgebiet.

Bürgerbeteiligung

Die ADEV Gruppe will der breiten Bevölkerung Kapitalbeteiligungsmöglichkeiten an erneuerbaren Energieanlagen anbieten und damit auch die Akzeptanz dieser Technologien erhöhen. Einzelne Anlegerinnen oder Anleger halten nicht mehr als 10 Prozent des Kapitals einer Tochtergesellschaft. Grössere Einzelaktionärinnen und Einzelaktionäre sollten die Vision der ADEV mittragen, die Unabhängigkeit der ADEV muss gewahrt werden. Wir wollen langfristig für unsere Anlegerinnen und Anleger verlässlich sein.

Beteiligungen und Partnerschaften

Beteiligungen können in der Schweiz und im europäischen Wirtschaftsraum eingegangen werden. Bei strategischen Partnerschaften, oder wenn die Idee der Bürgerbeteiligung gefördert wird, sind Minderheitsbeteiligungen möglich, sonst soll eine Mehrheitsbeteiligung angestrebt werden.

Mit Energieversorgungsunternehmen kann die ADEV Partnerschaften eingehen, sofern diese Unternehmen dezentralen Produzenten faire Rahmenbedingungen gewähren.

Beschaffungsmarkt

Lieferanten berücksichtigen wir im Rahmen des allgemeinen Wettbewerbssystems und legen dabei Wert auf regionale, ökologische und soziale Kriterien.

Wirtschaftlichkeit

Die ADEV Gruppe betreibt ihre Aktivitäten nach dem Grundsatz der Kostendeckung. Gewinne werden zuerst zur Sicherung des langfristigen Unternehmensziels verwendet. Teilhaberinnen und Teilhaber (Aktionärinnen und Aktionäre, Genossenschafterinnen und Genossenschafter) sollen eine Ausschüttung erhalten, welche sich an der Rendite von risikoarmen Anlagen orientiert.

Gesellschaftspolitische Ziele

Die ADEV unterstützt mit ihren Aktivitäten das gesamtgesellschaftliche Anliegen für eine nachhaltigere Energieversorgung und die Energiewende. Wir suchen Partnerschaften und unterstützen Anstrengungen, die dieses Ziel vorrangig verfolgen.

Engagement

Die ADEV verfolgt als Genossenschaft seit ihrer Gründung weitergehende Ziele als allein den finanziellen Erfolg. Wir sehen uns als Wegbereiter einer nachhaltigen Energieversorgung und als soziales Unternehmen und denken bei unseren Tätigkeiten stets auch an die gesellschaftlichen Auswirkungen. Um sozialen Aspekten in der Geschäftswelt zu mehr Aufmerksamkeit zu verhelfen, ist die ADEV Fördermitglied der Organisation SENS (Social Entrepreneurship Schweiz).

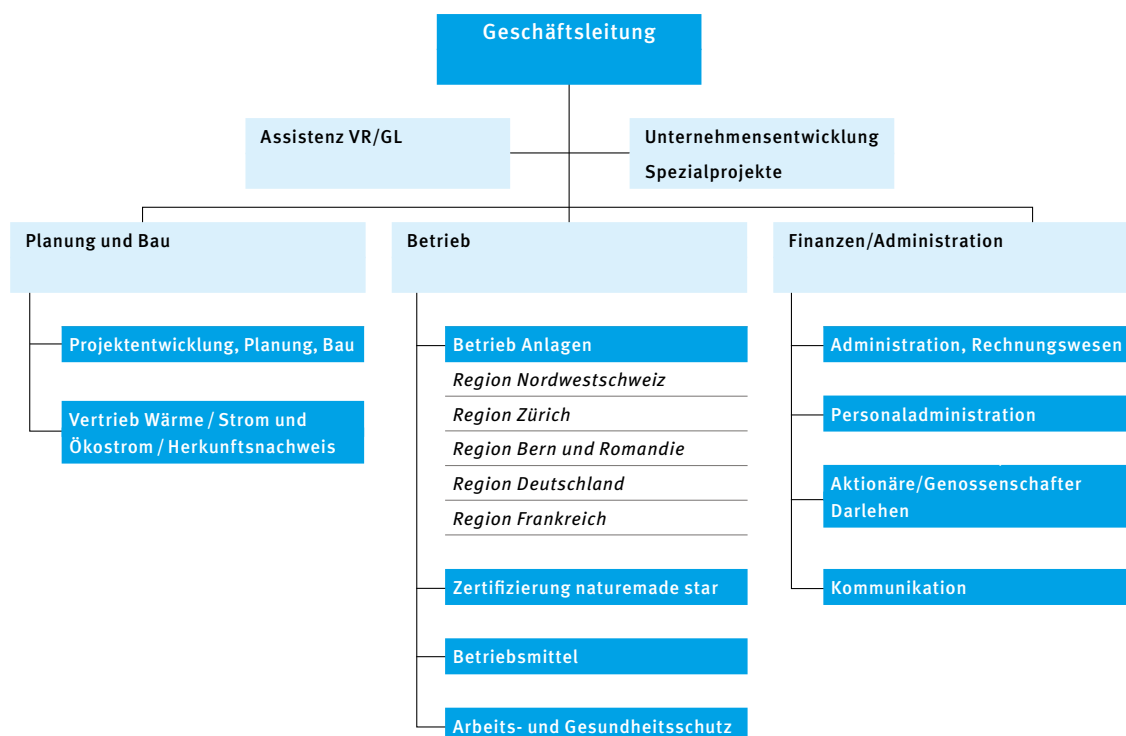
Die ADEV setzt ihr Know-how im Bereich der erneuerbaren Energieproduktion auch ein für eine Verbesserung der politischen Rahmenbedingungen, für Energieeffizienz und für die erneuerbaren Energien. Im Rahmen von Vernehmlassungen im Energiebereich nimmt die ADEV regelmässig Stellung. Mitarbeitende der

ADEV arbeiten bei Suisse Eole im Firmenbeirat und bei Swissolar, dem schweizerischen Fachverband für Solarenergie, in einer Fachkommission mit.

Verschiedene ADEV-Verwaltungsrätinnen und -Verwaltungsräte setzen sich beruflich und auf politischer Ebene für Energieeffizienz und erneuerbare Energien ein. Thomas Tribelhorn, der Vorsitzende der Geschäftsleitung der ADEV Gruppe, engagiert sich als Präsident der Grünliberalen Partei Baselland in der kantonalen Politik. Zudem ist er Präsident der aeebasel. Die aeebasel setzt sich als Sektion der aeesuisse in beiden Halbkantonen für eine nachhaltige Energieversorgung auf der Basis erneuerbarer Energien und Energieeffizienz ein. Die aeesuisse vertritt als Dachverband der Wirtschaft für erneuerbare Energien und Energieeffizienz die Interessen von rund 550 Unternehmen in der Schweiz.

Barbara Schaffner, Mitglied des Verwaltungsrates der ADEV Energiegenossenschaft und der ADEV Solarstrom AG ist Nationalrätin und Präsidentin der Zürcher Gemeinde Otelfingen.

Organigramm der Geschäftsstelle



Corporate Governance

Struktur und Aktionariat der ADEV-Tochtergesellschaften

Als ADEV-Tochtergesellschaften werden die publikumsgeöffneten Gesellschaften ADEV Wasserkraftwerk AG, ADEV Solarstrom AG, ADEV Windkraft AG und die Tochtergesellschaft ADEV Ökowärme AG bezeichnet. Genauere Angaben zur Struktur und zum Aktionariat sind in der untenstehenden Tabelle aufgeführt.

ADEV-Tochtergesellschaft	Gründung und Kapitalstruktur	Bedeutende Aktionäre (>5 % der Stimmen)
ADEV Wasserkraftwerk AG	Gründung: 3. Mai 1994 Aktienkapital: CHF 8 108 100 eingeteilt in 11 862 Namenaktien à CHF 650 und 6120 Namenaktien à CHF 65 (Stimmrechtsaktien)	ADEV Energiegenossenschaft (34,1 % der Stimmen) CoOpera Sammelstiftung (5,23 % der Stimmen)
ADEV Solarstrom AG	Gründung: 16. November 1998 Aktienkapital: CHF 12 437 350 eingeteilt in 23 628 Namenaktien à CHF 500 und 12 467 Namenaktien à CHF 50 (Stimmrechtsaktien)	ADEV Energiegenossenschaft (34,5 % der Stimmen) Concolor AG (6,53 % der Stimmen)
ADEV Windkraft AG	Gründung: 30. Dezember 1999 Aktienkapital: CHF 4 968 570 eingeteilt in 16 289 Namenaktien à CHF 290 und 8440 Namenaktien à CHF 29 (Stimmrechtsaktien)	ADEV Energiegenossenschaft (34,2 % der Stimmen)
ADEV Ökowärme AG	Gründung: 14. Februar 1995 Aktienkapital: CHF 4 621 500 eingeteilt in 8643 Namenaktien à CHF 500 und 6000 Namenaktien à CHF 50 (Stimmrechtsaktien)	ADEV Energiegenossenschaft (40,98 % der Stimmen)

Stand: 31. Dezember 2025

Entschädigungen und Beteiligungen

Die Verwaltungsratsmitglieder der ADEV Energiegenossenschaft und der ADEV-Tochtergesellschaften beziehen für die Sitzungsteilnahme ein Verwaltungsratshonorar gemäss der vom Verwaltungsrat genehmigten Entschädigungsregelung. Für Aufwendungen ausserhalb der ordentlichen Verwaltungsratssitzungen werden der Präsident oder die Präsidentin und die Mitglieder nach marktüblichen Ansätzen im Stundenaufwand oder mit Pauschalen entschädigt. Die Entschädigungen an die Mitglieder der Verwaltungsräte entsprechen einer zurückhaltenden Entschädigung ihrer Arbeitsleistungen für die einzelnen ADEV Gesellschaften und sind in nebenstehender Tabelle aufgeführt. Der Verwaltungsratspräsident der ADEV Energiegenossenschaft wurde auch für operative Tätigkeiten als VR-Delegierter entschädigt und erhielt insgesamt ein Pauschalhonorar von CHF 52 409 (neu inkl. Arbeitgeberbeiträge). In dieser Pauschale ist auch das VR-Präsidium inbegriffen.

Die Verwaltungen der Gesellschaften ADEV force hydraulique SAS und der ADEV Solarstrom GmbH obliegen den Geschäftsleitungsmitgliedern im Auftrag der jeweiligen Muttergesellschaften ADEV Wasserkraftwerk AG bzw. ADEV Solarstrom AG und erfolgen im Rahmen ihrer normalen Arbeitszeit. Darüber hinausgehende Entschädigungen werden keine ausgerichtet.

Entschädigungen an die Mitglieder der Verwaltungsräte

ADEV Energiegenossenschaft	CHF 30 345
ADEV Wasserkraftwerk AG	CHF 16 822
ADEV Solarstrom AG	CHF 11 332
ADEV Windkraft AG	CHF 18 079
ADEV Ökowärme AG	CHF 16 732

Die Verwaltungsratsmitglieder halten folgende Anteilscheine und Aktien an den ADEV-Gesellschaften

	ADEV Energiegenossenschaft Anteilscheine	ADEV Wasserkraftwerk AG Anzahl Aktien	ADEV Solarstrom AG Anzahl Aktien	ADEV Windkraft AG Anzahl Aktien	ADEV Ökowärme AG Anzahl Aktien
Timotheus Zehnder	1	–	2	–	7
Andreas Miescher	2	66	90	–	12
Rémy Chrétien	1	–	12	–	–
Anna Vettori	2	3	26	14	–
Roman Derungs	1	–	–	–	5
André Flückiger	2	–	–	1	1
Lars Konersmann	–	–	1	–	–
Reto Rigassi	1	–	–	5	–
Christoph Rutschmann	–	–	–	–	25
Barbara Schaffner	10	–	5	10	10
Beat Schaffner	4	–	–	10	–
Reto Schmitt	1	3	–	–	–
Sandra Trittin	–	–	–	–	–
Jürg Weilenmann	2	40	10	–	–
Adrian Zwahlen	–	5	–	–	–

Geschäftsleitung der ADEV-Tochtergesellschaften

Die ADEV-Tochtergesellschaften beschäftigen kein eigenes Personal. Nur die Willy Gysin AG hat mit Sebastiano Rossi einen eigenen Geschäftsleiter und beschäftigt eigene Mitarbeitende (siehe Seite 48). Die Geschäftsleitungs- und Betriebsführungsmandate aller anderen ADEV-Gesellschaften sind an die ADEV Energiegenossenschaft übertragen und in den jeweiligen Organisationsreglementen geregelt. Die ADEV Energiegenossenschaft erhält Entschädigungen für folgende Leistungen:

- Geschäftsführung der jeweiligen Tochtergesellschaft
- Technische und administrative Betriebsführung aller Energieversorgungsanlagen inkl. Störungsbehebungen, Fernüberwachung der Anlagen und 24-Stunden-Pikettdienst
- Führen des Aktienregisters und Durchführung der Generalversammlung
- Erledigung aller VR-Assistenzdienste, aller Geschäftsleitungs- und administrativen Arbeiten

Entschädigungen für Geschäfts- und Betriebsführungen an die ADEV Energiegenossenschaft

ADEV Wasserkraftwerk AG	CHF 455 504
ADEV Solarstrom AG	CHF 946 134
ADEV Windkraft AG	CHF 264 028
ADEV Ökowärme AG	CHF 602 260
ADEV Solarstrom GmbH	CHF 17 968
ADEV force hydraulique SAS	CHF 23 728
Wärmeverbund Lehenmatt Birs	CHF 151 190
Willy Gysin AG	CHF 2 257

Verwaltungsratsmitglieder ADEV Gruppe

	ADEV Energiegenossenschaft	ADEV Wasserkraftwerk AG	ADEV Solarstrom AG	ADEV Windkraft AG	ADEV Ökowärme AG
Timotheus Zehnder	⌘		●		●
Andreas Miescher	●	⌘			
Rémy Chrétien	●		⌘		
Anna Vettori	●			⌘	
Roman Derungs	●				⌘
André Flückiger					●
Lars Konersmann			●		
Reto Rigassi				●	
Christoph Rutschmann					●
Barbara Schaffner	●		●		
Beat Schaffner	●			●	
Reto Schmitt	●	●			
Sandra Trittin				●	
Jürg Weilenmann		●			
Adrian Zwahlen		●			

⌘ Präsidium



- 1 Timotheus Zehnder
- 2 Andreas Miescher
- 3 Rémy Chrétien
- 4 Anna Vettori
- 5 Roman Derungs
- 6 André Flückiger
- 7 Lars Konersmann
- 8 Reto Rigassi
- 9 Christoph Rutschmann
- 10 Barbara Schaffner
- 11 Beat Schaffner
- 12 Reto Schmitt
- 13 Sandra Trittin
- 14 Jürg Weilenmann
- 15 Adrian Zwahlen

Jahresabschlüsse ADEV-Gesellschaften

Überblick

(ausführliche Angaben in Teil B)

ADEV Gruppe, konsolidiert

Umsatz (CHF)

18 534 427

Reingewinn (CHF)

1 746 477

Eigenkapitalquote

57,6 %

Abschreibungs-
quote

7,8 %

Ergebnis vor
Zinsen und Steuern
(EBIT in CHF)

2 444 903

Gesamtkapital-
rentabilität

3,2 %

	ADEV Energie- genossenschaft	ADEV Wasserkraft- werk Gruppe konsolidiert	ADEV Solarstrom Gruppe konsolidiert	ADEV Windkraft AG	ADEV Ökowärme AG
Umsatz (CHF)	5 986 965	2 566 693	5 028 549	935 720	3 672 352
Reingewinn (CHF)	358 182	295 045	344 221	473 359	213 912
Eigenkapitalquote	33,4 %	47,8 %	77,2 %	88,0 %	42,6 %
Abschreibungsquote	12,1 %	7,7 %	10,6 %	0,0 %	7,0 %
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT in CHF)	761 045	372 510	465 776	335 146	306 657
Gesamtkapital- rentabilität	2,4 %	2,5 %	2,4 %	7,0 %	2,3 %

Auf den folgenden Seiten sind die Jahresabschlüsse der einzelnen Tochtergesellschaften in konsolidierter und gekürzter Form aufgeführt. Die Einzelabschlüsse sowie die ausführlichen konsolidierten Abschlüsse können dem Jahresbericht Teil B «Jahresabschlüsse der ADEV Gruppe» entnommen werden.

Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Das Schweizerische Obligationenrecht bildet die Basis für die Erstellung der Jahresabschlüsse der einzelnen ADEV-Gesellschaften. Alle Einzelabschlüsse der Gesellschaften werden eingeschränkt revidiert. Die konsolidierten Abschlüsse der Tochtergesellschaften ADEV Solarstrom AG und der ADEV Wasserkraftwerk AG sowie der konsolidierte Abschluss der ADEV Gruppe sind nicht revidiert und dienen der Information. Sie wurden auf Basis der Einzelabschlüsse konsolidiert.

Alle Abschlüsse werden nach einheitlichen Kriterien erstellt. Kapitalkonsolidierungen erfolgen zum jeweils ausgewiesenen Wert in den Einzelabschlüssen.

Fremdkapital

Alle Verbindlichkeiten werden in den jeweiligen Bilanzen als Fremdkapital ausgewiesen und zu Nominalwerten erfasst. In den nächsten 12 Monaten fällige Bankdarlehen und Direktdarlehen werden im kurzfristigen Fremdkapital geführt. Längerfristige Verpflichtungen werden im langfristigen Fremdkapital aufgeführt.

Fremdkapitalzinsen

Fremdkapitalzinsen auf Direktdarlehen, Krediten und Baukrediten werden der Erfolgsrechnung belastet. Die Fremdfinanzierung ist objektbezogen und beträgt maximal 70 Prozent pro Projekt.

Rückstellungen

Rückstellungen sind auf Ereignisse in der Vergangenheit begründete Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, aber abschätzbar sind.

Eigene Aktien

Die ADEV Energiegenossenschaft besitzt Stimmrechts- und Namenaktien ihrer Tochtergesellschaften. Die einzelnen ADEV-Gesellschaften besitzen keine eigenen Aktien.

Währungsrisiken

Per Ende 2025 wurden die Positionen auf den im Anhang angegebenen Jahresendkurs korrigiert. Bei schwankenden Eurokursen werden Währungsverluste durch Währungsgewinne in den jeweiligen Muttergesellschaften möglichst ausgeglichen. Die Abhängigkeit von Währungsrisiken wurde auch im Berichtsjahr so gehalten, dass sich auch eine starke zukünftige Währungsschwankung nur unbedeutend auf die jeweilige Gesellschaft auswirkt.

Abschreibungen

Alle Anlagen werden zum Anschaffungswert inklusive getätigter Erneuerungen bilanziert. Ab dem Monat der Inbetriebnahme werden die Anlagen linear abgeschrieben. Folgende Abschreibungszeiten gelten:

Wärmeverbundanlagen: 10–25 Jahre

Solarstromanlagen: 5–23 Jahre

Windkraftanlagen: 13–20 Jahre

Wasserkraftanlagen: 15–35 Jahre

Geschäftsliegenschaften: 2 Prozent des

Anschaffungswerts

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Anlagen im Bau

Unter «Anlagen im Bau» werden im Bau befindliche Anlagen sowie Entwicklungsprojekte zu den effektiv entstandenen Kosten aktiviert. Im Bau befindliche Anlagen werden nicht abgeschrieben. Eigene Entwicklungsprojekte, die nicht vertraglich gesichert sind, wurden komplett abgeschrieben.

Vorsorgeeinrichtung

Die ADEV Energiegenossenschaft ist der Vorsorgeeinrichtung Stiftung Abendrot angeschlossen. Der Sparbeitrag ist reglementarisch in Lohnprozenten definiert (altersabhängig/Beitragsprimat).

Risikomanagement

Ausgehend von einer von den jeweiligen Verwaltungsräten jährlich durchgeführten Risikoidentifikation, werden die für jede Gesellschaft wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung bewertet. Mit geeigneten Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag und bis zur Verabschiedung der Jahresrechnungen durch die jeweiligen Verwaltungsräte zwischen dem 12. und dem 25. März 2026 sind keine wesentlichen Ereignisse eingetreten, die die Aussagefähigkeit dieser Jahresrechnungen beeinträchtigen.

ADEV Gruppe, konsolidiert

Konsolidierte Bilanz der ADEV Gruppe per 31. 12.		2025	2024
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen	14 757 712	13 314 645	
Finanzanlagen	2 189 695	1 235 662	
Beteiligungen	474 205	523 455	
Sachanlagen	58 093 546	59 982 391	
TOTAL AKTIVEN	75 515 157	75 056 152	
PASSIVEN		CHF	CHF
Kurzfristiges Fremdkapital	6 118 503	7 057 755	
Langfristiges Fremdkapital	25 880 079	27 262 857	
Eigenkapital	43 516 574	40 735 540	
TOTAL PASSIVEN	75 515 157	75 056 152	
Konsolidierte Erfolgsrechnung der ADEV Gruppe in CHF		2025	2024
Energieverkauf	15 707 971	15 039 389	
Übrige betriebliche Erträge	1 993 375	2 017 454	
Aktivierung von Eigenleistungen	833 081	1 051 908	
Umsatzerlös	18 534 427	18 108 751	
Energiebeschaffung	-4 107 719	-4 173 843	
Material, Betrieb und Unterhalt Kraftwerke	-2 033 242	-2 215 673	
Bruttoergebnis nach Energie, Material und Unterhaltsaufwand	12 393 467	11 719 235	
Personalaufwand	-4 085 332	-3 880 891	
Übriger Aufwand und Mieten	-525 914	-306 574	
Versicherungen, Lizenzen und Gebühren	-277 967	-246 631	
Verwaltungs- und Werbeaufwand	-766 199	-767 502	
Betriebliches Ergebnis vor Abschreibungen	6 738 054	6 517 635	
Abschreibungen	-4 293 151	-4 804 213	
EBIT (Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern)	2 444 903	1 713 422	
Finanzaufwand	-334 188	-344 004	
Finanzertrag	89 009	32 858	
Währungsverluste	-27 741	-47 831	
Währungsgewinne	26 246	47 935	
EBT (Betriebliches Ergebnis vor Ausserordentlichem und Steuern)	2 198 229	1 402 381	
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	-125 053	-17 987	
Direkte Steuern	-326 699	-344 209	
JAHRESGEWINN ADEV GRUPPE	1 746 477	1 040 184	

Die einzelnen Positionen sind gerundet. Dadurch können Rundungsdifferenzen in den Additionen entstehen.

Erläuterungen zum konsolidierten Jahresabschluss

Der konsolidierte Jahresabschluss der ADEV Gruppe dient der Information und ist nicht revidiert. Er umfasst die folgenden Gesellschaften: ADEV Energiegenossenschaft, ADEV Wasserkraftwerk AG, ADEV force hydraulique SAS (F), ADEV Solarstrom AG, ADEV Solarstrom GmbH (DE), ADEV Windkraft AG, ADEV Ökowärme AG, Wärme ADEV AG (im Berichtsjahr liquidiert; Entkonsolidierung per Liquidationszeitpunkt), Willy Gysin AG, Wärmeverbund Lehenmatt Birs AG (Quotenkonsolidierung 50 %).

Der Energieverkauf beinhaltet zur Hauptsache den Wärme- und Stromverkauf der ADEV Gruppe sowie den Umsatz des Elektroinstallationsgeschäftes der Willy Gysin AG.

Der Umsatz der ADEV Gruppe belief sich im Berichtsjahr auf 18,5 Millionen Franken und lag damit um 0,4 Millionen Franken bzw. 2,4 Prozent über dem Vorjahr. Das Wachstum ist im Wesentlichen auf die Inbetriebnahme neuer Wärmeverbünde sowie zusätzlicher Photovoltaikanlagen zurückzuführen. Zudem wurden die Wärmeverbünde Lehenmatt Birs, Margelacker und Oberhasli im Jahr 2025 durch den Anschluss weiterer Kunden ausgebaut. Der Erlös aus Solarstrom entwickelte sich dynamisch und erhöhte sich um 667 000 Franken (15,3 Prozent). Auch im Bereich Ökowärme konnte mit einem Anstieg von 4,4 Prozent ein solides Wachstum erzielt werden. Demgegenüber verringerte sich der Stromerlös aus Wasserkraft gegenüber dem Vorjahr um 239 000 Franken (–8,6 Prozent). Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf betriebliche Einschränkungen zurückzuführen, insbesondere auf revisionsbedingte Stillstände sowie technische Störungen und externe Einflüsse bei einzelnen Wasserkraftwerken, welche die Stromproduktion insgesamt reduzierten. Im Bereich Windkraft ging der Erlös infolge eines durchschnittlichen Windjahres um 10,9 Prozent zurück.

Der betriebliche Aufwand verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 249 000 Franken. Diese Entwicklung ist insbesondere auf tiefere Beschaffungskosten für Energie infolge gesunkener Marktpreise sowie auf reduzierte Aufwendungen für Unterhalt und Fremdleistungen bei den Kraftwerken zurückzuführen. Der Personalaufwand erhöhte sich um 204 000 Franken. Der übrige Verwaltungsaufwand stieg um 249 000 Franken. In der Folge verbesserte sich das Betriebsergebnis vor Abschreibungen um 731 000 Franken gegenüber dem Vorjahr.

Die Abschreibungen beliefen sich auf 4,3 Millionen Franken (2024: 4,8 Mio.). Daraus resultiert ein Betriebsergebnis (EBIT) von 2,4 Millionen Franken (2024: 1,7 Mio.). Das Finanzergebnis verbesserte sich um rund 64 000

auf –247 000 Franken (2024: CHF –311 000). Dies ist im Wesentlichen auf die fortschreitende Amortisation bestehender Finanzverbindlichkeiten zurückzuführen. Nach Steuern resultiert ein Jahresgewinn von 1,7 Millionen Franken (Vorjahr: 1,0 Mio.), dies entspricht einer Zunahme von 67,9 Prozent.

Das Umlaufvermögen stieg gegenüber dem Vorjahr um rund 1,4 Millionen Franken. Die Finanzanlagen erhöhten sich um 954 000 Franken auf 2,2 Millionen Franken. Grund hierfür ist die Anlage einer Kassenobligation in Höhe von 1 Million Franken durch die ADEV Windkraft AG. Die Beteiligungen verminderten sich aufgrund des Verkaufs der Anteilsscheine der Genossenschaft pro Guggenloch um 49 000 Franken.

Die Sachanlagen reduzierten sich netto um 1,6 Millionen Franken, da die Abschreibungen die Investitionstätigkeit im Berichtsjahr überstiegen. Nach dem ausserordentlich investitionsintensiven Jahr 2024 normalisierte sich das Investitionsvolumen im Jahr 2025 auf einem weiterhin soliden Niveau. In den Bereichen Solarstrom und Ökowärme wurden jeweils rund 1,2 Millionen Franken investiert. Die bestehende Projektpipeline bildet eine Grundlage für weitere Investitionen in den kommenden Jahren, wobei deren Umsetzung vom Projektfortschritt sowie den wirtschaftlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen abhängt.

Das Fremdkapital reduzierte sich im Berichtsjahr insgesamt um 2,3 Millionen Franken auf 32,0 Millionen Franken (2024: 34,3 Mio.). Das kurzfristige Fremdkapital verringerte sich um 0,9 auf 6,1 Millionen Franken, während das langfristige Fremdkapital um 1,4 auf 25,9 Millionen Franken abnahm. Die Reduktion ist im Wesentlichen auf planmässige sowie ausserplanmässige Amortisationen zurückzuführen. So wurden bei der ADEV Wasserkraftwerk AG Hypothekendarlehen in Höhe von 0,9 Millionen Franken zurückgeführt, während die ADEV Solarstrom AG Investitionskredite im Umfang von rund 0,6 Millionen Franken tilgte.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 2,8 auf 43,5 Millionen Franken (Vorjahr: 40,7 Mio.). Die Zunahme resultiert aus dem Jahresgewinn, der Erhöhung des Genossenschaftskapitals der ADEV Energiegenossenschaft im Berichtsjahr sowie der zu Beginn 2025 abgeschlossenen Aktienkapitalerhöhung der ADEV Ökowärme AG.

ADEV Energiegenossenschaft

Verwaltungsrat

Timotheus Zehnder,
Präsident,
MSc in Business&Economics,
Binningen

Roman Derungs,
Vize-Präsident,
BA Business Administration HSG,
Delémont

Andreas Miescher,
Advokat und Notar, Basel

Anna Vettori,
lic. rer. pol., Zürich

Rémy Chrétien,
Dr. chem., Worb

Barbara Schaffner,
Dr.phys.ETH, Otelfingen

Beat Schaffner,
dipl. Umwelt-Natw. ETH,
Innerberg

Reto Schmitt
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer,
Allschwil

Geschäftssitz

ADEV Energiegenossenschaft
Kasernenstrasse 63
Postfach
4410 Liestal

Revisionsstelle

Duttweiler & Partner
Wirtschaftsprüfung AG

Valorennummer

2 416 155

Bilanz der ADEV Energiegenossenschaft per 31. 12.		2025	2024
AKTIVEN	CHF	CHF	
Umlaufvermögen	4 469 042	4 340 533	
Langfristige Darlehen an ADEV Gruppe und Beteiligte	12 528 432	13 274 727	
Beteiligungen ADEV Gruppe	3 885 547	3 991 597	
Sachanlagen	2 783 094	3 333 324	
TOTAL AKTIVEN	23 666 115	24 940 180	
PASSIVEN	CHF	CHF	
Kurzfristiges Fremdkapital	1 810 844	2 312 670	
Langfristiges Fremdkapital	13 947 516	15 279 110	
Eigenkapital	7 907 755	7 348 400	
TOTAL PASSIVEN	23 666 115	24 940 180	
Erfolgsrechnung der ADEV Energiegenossenschaft in CHF		2025	2024
Energieverkauf	2 299 010	2 097 554	
Betriebsführung, Management und Honorarerträge	3 687 955	3 445 638	
Umsatzerlös	5 986 965	5 543 192	
Aufwand Energie, Material und Fremdleistungen Anlagen	-1 580 393	-1 682 291	
Bruttoergebnis nach Energie- und Unterhaltsaufwand	4 406 572	3 860 901	
Personalaufwand	-3 052 457	-2 899 997	
Übriger Betriebs- und Verwaltungsaufwand	-387 892	-404 581	
Abschreibungen	-205 177	-281 033	
EBIT (betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern)	761 045	275 289	
Finanzerfolg inkl. Währungskorrekturen	103 801	89 935	
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg und direkte Steuern	-506 665	-119 908	
JAHRESGEWINN	358 182	245 316	

Die einzelnen Positionen sind gerundet. Dadurch können Rundungsdifferenzen in den Additionen entstehen.

ADEV Wasserkraftwerk Gruppe, konsolidiert

Verwaltungsrat

Andreas Miescher,
Präsident,
Advokat und Notar, Basel

Reto Schmitt
Vize-Präsident,
eidg. dipl. Wirtschaftsprüfer,
Allschwil

Jürg Weilenmann,
dipl. El. Ing. ETH/ Energieing. NDSE
FH, Luzern

Adrian Zwahlen,
Zollikofen

Geschäftssitz

ADEV Wasserkraftwerk AG
Kasernenstrasse 63
Postfach
4410 Liestal

Revisionsstelle

Duttweiler & Partner
Wirtschaftsprüfung AG

Valorennummer

652 426

Der konsolidierte Jahresabschluss der ADEV Wasserkraftwerk Gruppe ist informativ und nicht revidiert. Er umfasst die ADEV Wasserkraftwerk AG und ihre 100%-ige Tochtergesellschaft ADEV force hydraulique SAS in Frankreich.

Konsolidierte Bilanz der ADEV Wasserkraftwerk Gruppe per 31. 12.		2025	2024
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen		1 717 130	1 083 320
Anlagevermögen		17 439 604	18 974 118
TOTAL AKTIVEN		19 156 734	20 057 438
PASSIVEN		CHF	CHF
Kurzfristiges Fremdkapital		392 271	857 412
Langfristiges Fremdkapital		9 609 568	10 174 923
Eigenkapital		9 154 896	9 025 103
TOTAL PASSIVEN		19 156 734	20 057 438
Konsolidierte Erfolgsrechnung der ADEV Wasserkraftwerk Gruppe in CHF		2025	2024
Energieverkauf und übrige betriebliche Erträge		2 566 693	2 848 084
Aufwand für Energie, Material und Fremdleistungen Anlagen		-596 047	-718 292
Bruttoergebnis nach Energie- und Unterhaltsaufwand		1 970 646	2 129 792
Geschäftsführungs- und Verwaltungsaufwand		-349 888	-377 360
Abschreibungen		-1 248 248	-1 429 235
EBIT (Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern)		372 510	323 197
Finanzerfolg inkl. Währungskorrekturen		-163 690	-174 220
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg		107 311	-19 888
Direkte Steuern		-21 086	-18 733
JAHRESGEWINN		295 045	110 357

Die einzelnen Positionen sind gerundet. Dadurch können Rundungsdifferenzen in den Additionen entstehen.

ADEV Solarstrom Gruppe, konsolidiert

Verwaltungsrat

Rémy Chrétien,
Präsident,
Dr. chem., Worb

Barbara Schaffner,
Vize-Präsidentin,
Dr.phys.ETH, Otelfingen

Timotheus Zehnder,
MSc in Business&Economics,
Binningen

Lars Konersmann,
MSc ETH /MBH,
Cernusco sul Naviglio (IT)

Geschäftssitz

ADEV Solarstrom AG
Kasernenstrasse 63
Postfach
4410 Liestal

Revisionsstelle

Duttweiler & Partner
Wirtschaftsprüfung AG

Valorennummer

666 893

Der konsolidierte Jahresabschluss der ADEV Solarstrom Gruppe ist informativ und nicht revidiert. Er umfasst die ADEV Solarstrom AG und die 100%-ige Tochtergesellschaft ADEV Solarstrom GmbH in Deutschland.

Konsolidierte Bilanz der ADEV Solarstrom Gruppe per 31. 12.		2025	2024
AKTIVEN	CHF	CHF	
Umlaufvermögen	3 104 392	2 640 030	
Anlagevermögen	16 600 401	17 153 466	
TOTAL AKTIVEN	19 704 793	19 793 496	
PASSIVEN	CHF	CHF	
Kurzfristiges Fremdkapital	1 343 083	1 800 448	
Langfristiges Fremdkapital	3 141 926	2 991 232	
Total Eigenkapital	15 219 785	15 001 816	
TOTAL PASSIVEN	19 704 793	19 793 496	

Konsolidierte Erfolgsrechnung der ADEV Solarstrom Gruppe in CHF		2025	2024
Energieverkauf und übrige betriebliche Erträge	5 028 549	4 361 855	
Aufwand Energie, Material und Fremdleistungen Anlagen	-1 796 810	-1 541 943	
Bruttoergebnis nach Energie-, Material- und Unterhaltsaufwand	3 231 739	2 819 913	
Geschäftsführungs- und Verwaltungsaufwand	-1 029 687	-900 225	
Abschreibungen	-1 736 276	-1 723 658	
EBIT (Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern)	465 776	196 029	
Finanzerfolg inkl. Währungskorrekturen	-62 922	-56 433	
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	12 743	-39 842	
Direkte Steuern	-71 376	-50 111	
JAHRESGEWINN	344 221	49 642	

Die einzelnen Positionen sind gerundet. Dadurch können Rundungsdifferenzen in den Additionen entstehen.

ADEV Windkraft AG

Verwaltungsrat

Anna Vettori,
Präsidentin,
lic. rer. pol., Zürich

Reto Rigassi,
Vize-Präsident,
dipl. Elektroing. FH, Basel

Beat Schaffner,
dipl. Umwelt-Natw. ETH,
Innerberg

Sandra Trittin,
Diplom-Betriebswirtin,
Küsnacht ZH

Geschäftssitz

ADEV Windkraft AG
Kasernenstrasse 63
Postfach
4410 Liestal

Revisionsstelle

Duttweiler & Partner
Wirtschaftsprüfung AG

Valorennummer

1 049 753

Bilanz der ADEV Windkraft AG per 31. 12.		2025	2024
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen	2 358 075	1 158 501	
Finanzanlagen	5 730 500	6 438 400	
Beteiligungen	143 205	143 205	
Sachanlagen	8	8	
TOTAL AKTIVEN	8 231 788	7 740 114	
PASSIVEN		CHF	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten	512 643	370 264	
Langfristige Verbindlichkeiten	478 618	465 618	
Eigenkapital	7 240 528	6 904 232	
TOTAL PASSIVEN	8 231 788	7 740 114	
Erfolgsrechnung der ADEV Windkraft AG in CHF		2025	2024
Energieverkauf und übrige betriebliche Erträge	935 720	1 049 868	
Aufwand Energie, Material und Fremdleistungen Anlagen	-163 532	-127 941	
Bruttoergebnis nach Energie- und Unterhaltsaufwand	772 188	921 926	
Geschäftsführungs- und Verwaltungsaufwand	-415 397	-390 653	
Abschreibungen	-21 644	-98 122	
EBIT (Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern)	335 146	433 151	
Finanzerfolg inkl. Währungskorrekturen	79 927	46 535	
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	160 041	51 612	
Direkte Steuern	-101 756	-94 748	
JAHRESGEWINN	473 359	436 551	

Die einzelnen Positionen sind gerundet. Dadurch können Rundungsdifferenzen in den Additionen entstehen.

ADEV Ökowärme AG

Verwaltungsrat

Roman Derungs,
Präsident,
BA business Administration HSG,
Delémont

Timotheus Zehnder,
Vize-Präsident, MSc in
Business&Economics,
Binningen

Christoph Rutschmann,
Dipl.Forst-Ing.ETH, Weinfelden

André Flückiger
MAS EN Bau FH, EMBA, Bern

Geschäftssitz

ADEV Ökowärme AG
Kasernenstrasse 63
Postfach
4410 Liestal

Revisionsstelle

Duttweiler & Partner
Wirtschaftsprüfung AG

Valorennummer

50 804 734

Bilanz der ADEV Ökowärme AG per 31.12.		2025	2024
AKTIVEN		CHF	CHF
Umlaufvermögen	3 327 832	3 920 018	
Sachanlagen	11 374 271	10 835 705	
TOTAL AKTIVEN	14 702 103	14 755 723	
PASSIVEN		CHF	CHF
Kurzfristige Verbindlichkeiten	2 693 320	2 440 537	
Langfristige Verbindlichkeiten	5 744 000	7 488 000	
Eigenkapital	6 264 783	4 827 186	
TOTAL PASSIVEN	14 702 103	14 755 723	

Erfolgsrechnung der ADEV Ökowärme AG in CHF		2025	2024
Energieverkauf und übrige betriebliche Erträge	3 672 352	3 517 438	
Aufwand Energie, Material und Fremdleistungen Anlagen	-2 078 728	-1 901 919	
Bruttoergebnis nach Energie- und Unterhaltsaufwand	1 593 624	1 615 519	
Geschäftsführungs- und Verwaltungsaufwand	-630 067	-451 871	
Abschreibungen	-656 900	-876 624	
EBIT (Betriebliches Ergebnis vor Finanzerfolg und Steuern)	306 657	287 025	
Finanzaufwand	-78 854	-83 151	
Erfolg betriebliche Liegenschaft	8 541	7 135	
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Erfolg	25 588	-	
Direkte Steuern	-48 019	-58 171	
JAHRESGEWINN	213 912	152 837	

Die einzelnen Positionen sind gerundet. Dadurch können Rundungsdifferenzen in den Additionen entstehen.



Auf den Dächern der Walzenhalle sowie der Stossofenhalle von Stahl Gerlafingen (SO) betreiben wir ein grosses Solarstromkraftwerk mit mehr als zwei Megawatt Leistung. Die ganze klimafreundliche Energie verbraucht das Stahlwerk direkt vor Ort.

Anlagenliste

WÄRMEANLAGEN ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT UND ADEV ÖKOWÄRME AG

	Kanton	Firma	Inbetrieb- nahme	Leistung elektrisch (BHKW) kW Strom	Produktion Strom MWh 2025	Wärmeleistungen Wärmeverbund kW Wärme	Produktion Wärme MWh 2025
Wärmeverbünde mit Blockheizkraftwerken (BHKW)							
Aarau, Schokolatfabrik	AG	1	1989	20	90	230	270
Aesch, Sunnefäld	BL	1	1988	70	375	340	753
Arlesheim, Sonnenhof	BL	1	1992	80	266	440	692
Basel, Alterszentrum Alban-Breite	BS	2	2015	115	369	552	1059
Dornach, Gempenring	SO	1	1995	16	57	110	158
Liestal, Ostenberg	BL	1	1992	150	553	932	1589
Münchenstein, Walzwerk	BL	1	2008	175	634	1950	1345
Muttenz, Stettbrunnen	BL	1	1988	45	146	283	459
Total Strom und Wärme (BHKW)					2490		6325
Holzwärmeverbünde							
Arlesheim, Werkhof	BL	1	2011			320	678
Bettingen, Chrischona	BS	2	2021			550	1014
Chur, GBC Daleu	GR	2	2018			935	1335
Embrach, Haldenmatt	ZH	2	1999			360	713
Hasle b.B., Emmenau	BE	2	2005			742	840
Hittnau, Grundisäuli	ZH	2	1995			190	360
Hölstein, Rübegg	BL	2	2024			900	1649
Liestal, Bienenberg	BL	2	2019			230	447
Muttenz, Hinterzweien	BL	1	2011			679	1285
Muttenz, Margelacker	BL	2	2019			2987	6312
Nuglar, Schulhaus	SO	1	2007			180	141
Oberhasli, Widenacher	ZH	2	Kauf 2021			817	1681
Seltisberg, Heime auf Berg	BL	2	2023			260	339
Volketswil, La Veranda	ZH	2	1995			240	416
Total Wärme (Holz)							17210
Wärmeverbünde mit Wärmepumpen							
Basel, Erlennmatt Ost	BS	2	2017			634	1348
Basel, Lehenmatt Birs (Anteil ADEV von 50%)	BS/BL	3	2022			4609	9072
Dornach, Sonnhalde	SO	1	2013			40	83
Reinach, Bodmen	BL	2	2024			58	121
Total Wärme (Wärmepumpen)							10624
Wärmeverbünde mit Verbundwärme (Abfall & Holz)							
Zürich, Zanggerweg	ZH	2	2021			135	238
Total Wärme (Verbundwärme)							238
TOTAL WÄRMEPRODUKTION ADEV GRUPPE							34397

1 Wärmeanlage der ADEV Energiegenossenschaft

2 Wärmeanlage der ADEV Ökowärme AG

3 50%-Beteiligung an Wärmeanlage der ADEV Energiegenossenschaft (Wärmeproduktion und Leistung der Anlage zu 50% in Anlageliste eingerechnet).

WASSERKRAFTWERKE DER ADEV WASSERKRAFTWERK AG UND DER ADEV FORCE HYDRAULIQUE SAS

	Kanton/Region	Inbetriebnahme	Leistung elektrisch	MWh 2025
ADEV Wasserkraftwerk AG				
Gerlafingen, Moosbrunnen 3	SO	2022	270	1522
Hasle b.B., Emmenau 1+2	BE	2005	265	1268
Langnau a.A., Gattikonerbrücke	ZH	1998	150	803
Laufen, Joramill	BL	1997	320	1378
Luterbach, Unt. Emmengasse	SO	2000	820	4354
Olten, Dünneren	SO	2015	375	764
Wiler b.U, Moosbrunnen 1+2	BE	2014	780	3805
Total Wasserkraftwerke ADEV Schweiz				13893
ADEV force hydraulique SAS				
Münster, Couvent	Elsass	2013	385	589
Münster, Hammer	Elsass	2012	400	506
Münster, Leymel	Elsass	2010	400	729
Total Wasserkraftwerke ADEV Frankreich				1824
TOTAL WASSERKRAFTWERKE ADEV				15 717

SOLARSTROMANLAGEN DER ADEV SOLARSTROM AG

	Kanton	Inbetriebnahme	kWp	MWh 2025
Aarau, Reithalle	AG	2024	396	398
Buchs, Braui	AG	2013	114	71
Eiken, KDL Ruchen	AG	2015	247	267
Lenzburg, Mehrfamilienhaus Miarelli	AG	2009	55	64
Schupfart, Brogle	AG	2025	50	26
Untersiggenthal, Dorfstrasse	AG	2025	62	11
Wohlen, Digitec Galaxus	AG	2020	61	48
Wohlen, Ferrowohlen	AG	2012	2 953	2381
Total	AG		3938	3266
Bätterkinden, Dorfmatte	BE	2024	88	80
Diemerswil, Vogtfarm	BE	2013	65	79
Iffwil, Imhof	BE	2013	121	95
Konolfingen, Libellenweg (3 Anlagen)	BE	2011	39	26
Münchenbuchsee, Schwendimann	BE	2013	160	171
Rubigen, Kästli	BE	2013	157	138
Total	BE		630	589
Allschwil, 3-fach-Turnhalle	BL	2017	227	203
Allschwil, Sportanlage im Brüel	BL	2015	58	52
Binningen, Zentrum Schlossacker	BL	2012	100	93
Buus, Bäumlhof	BL	2013	160	157
Diegten, Bachsäge Schneider	BL	2008	116	104
Gelterkinden, Hallenbad	BL	2020	151	155
Gelterkinden, Tennishalle	BL	2021	161	189
Läufelfingen, Werkhof	BL	2025	82	55
Liestal, Bücheli Center	BL	2012	64	52
Liestal, Frenkenbündten	BL	2017	80	85
Liestal, Hanro	BL	2012	99	97
Liestal, Hanro Hauptbau	BL	2015	71	65
Liestal, HPS	BL	2007	35	30
Liestal, Kasernenstrasse	BL	2005	4	2
Liestal, Schulhaus Fraumatt	BL	2011	74	58
Münchenstein, APH Hofmatt	BL	2013	136	68

SOLARSTROMANLAGEN DER ADEV SOLARSTROM AG	Kanton	Inbetriebnahme	kWp	MWh 2025
Münchenstein, HPS	BL	2012	86	75
Muttenz, Clariant	BL	2010	452	463
Niederdorf, MZH	BL	2013	52	47
Niederdorf, Schulhaus	BL	2013	76	66
Oberdorf, Hauptstrasse 43	BL	2025	95	107
Oberwil, Hinterbergweg	BL	2021	62	57
Oberwil, Ryser im Buech	BL	2008	161	157
Ormalingen, Laufstall Mittlerer Homberg	BL	2011	59	41
Reinach, Bodmen	BL	2024	85	75
Reinach, Gemeindezentrum	BL	2002	25	22
Rünenberg, Köfer	BL	2021	40	38
Seltisberg, Heime auf Berg	BL	2022	84	76
Therwil, Schulhaus Wilmatt	BL	2018	30	24
Total	BL		2925	2713
Basel, Alterszentrum Alban-Breite	BS	2025	111	3
Basel, Bethesda Spital	BS	2014	104	110
Basel, Coop Prodega	BS	2010	356	350
Basel, Erlenmatt-Ost (11 Anlagen)	BS	2017	520	497
Basel, Felix Platter	BS	2025	396	374
Basel, IWB Zentrallager	BS	2005	41	41
Basel, Kaltbrunnen	BS	2003	35	34
Basel, Lysbüchel Süd (10 Anlagen)	BS	2021	195	165
Basel, MFH Hünigerstrasse	BS	2019	29	25
Basel, St. Jakob Park	BS	2006	202	203
Basel, Werkhof Nidwaldnerstr.	BS	2008	29	27
Bettingen, Chrischona (3 Anlagen)	BS	2021	100	112
Riehen, HERA	BS	2002	50	46
Riehen, Maienbühl (verkauft per 30.06.2025)	BS	2003	50	19
Total	BS		2218	2006
Ried bei Kerzers, Widalmi	FR	2022	313	307
Total	FR		313	307
Carouge, M-Parc	GE	2006	270	324
Satigny, Feldschlösschen	GE	2011	368	369
Total	GE		638	693
Alberswil, Viehscheune APMB	LU	2009	95	89
Emmenbrücke, BBZW Emmen	LU	2014	193	155
Emmen, RUAG	LU	2015	419	421
Luzern, Reussporttunnel	LU	2013	269	212
Geiss Eiholzer	LU	2013	89	58
Sursee, BBZW (Hauptgebäude)	LU	2015	107	88
Sursee, Zirkusplatz	LU	2024	251	271
Sursee, Sporthalle	LU	2015	115	92
Sursee BBZW (Sporthalle)	LU	2014	199	201
Total	LU		1737	1587
Neuhausen, Industrieplatz	SH	2024	50	30
Total	SH		50	30
Dornach, Sonnhalde	SO	2012	8	7
Gerlafingen, Stossofen	SO	2024	253	250
Gerlafingen, Walzenhalle	SO	2024	2014	1952
Grenchen, Hangar OST	SO	2011	161	182
Grenchen, REGA Hangar 1	SO	2020	30	24
Grenchen, Shedhangar	SO	2012	141	146
Rickenbach, Zibatra	SO	2025	1350	496
Total	SO		3957	3057

SOLARSTROMANLAGEN DER ADEV SOLARSTROM AG	Kanton	Inbetriebnahme	kWp	MWh 2025
Rigi Kulm, Hotel Rigi Kulm (2 Anlagen)	SZ	2023	32	16
Total	SZ		32	16
Egnach, Tennishalle	TG	2024	165	165
Homburg, Bauernhof	TG	2013	67	41
Total	TG		232	206
Effretikon, Vogelsangstrasse	ZH	2024	1 637	1401
Fehraltorf, Reitenbacherhof	ZH	2014	79	65
Hottingen, Kantonsschule	ZH	2013	100	49
Oberhasli, Agrotropic	ZH	2021	235	241
Schlieren, GHZ	ZH	2024	232	230
Schlieren, Roche	ZH	2017	52	40
Schlieren, Wagi HH3	ZH	2020	65	52
Steinmaur, Turnhalle	ZH	2020	140	138
Winterthur, Mehrgenerationenhaus Giesserei	ZH	2012	197	165
Zürich, ZSG Mythenquai	ZH	2005	47	44
Zürich, Balgrist 1+2	ZH	1998	128	103
Zürich, Hagenholz	ZH	2001	196	159
Zürich, Hauptbahnhof	ZH	1999	51	45
Zürich, Seewasserwerk Lengg	ZH	1998	75	76
Zürich, Uni Irchel 1	ZH	2002	17	17
Zürich, Uni Irchel 2	ZH	2010	54	55
Total	ZH		3305	2880
TOTAL ADEV SOLARSTROM AG	ALLE		19 975	17 353

SOLARSTROMANLAGEN DER ADEV ENERGIEGENOSSENSCHAFT

	Kanton	Inbetriebnahme	kWp	MWh 2025
ADEV Energiegenossenschaft				
Einsiedeln, SJBZ	SZ	1992	9	0
Zürich, Breitensteinstr.	ZH	1993	3	2
Total			12	2

SOLARSTROMANLAGEN DER ADEV SOLARSTROM GMBH

	Region*	Inbetriebnahme	kWp	MWh 2025
ADEV Solarstrom GmbH				
Konstanz, Hämmerle (verkauft per 31.03.2025)	Ba. Wü	2004	119	11
Ostfildern, Fink	Ba. Wü	2006	218	224
Ravensburg, Adolf Aich	Ba. Wü	2008	71	71
Sindelfingen, Königsknoll	Ba. Wü	2005	61	62
Sindelfingen, Schulhaus Goldberg	Ba. Wü	2005	54	54
Total ADEV Solarstrom GmbH			523	422
TOTAL SOLARANLAGEN ADEV-GRUPPE			18 191	17 776

*Legende: Ba. Wü = Baden-Württemberg

WINDKRAFTANLAGEN DER ADEV WINDKRAFT AG

	Kanton	Inbetriebnahme	Leistung elektrisch kW	Produktion 2025 MWh
Windpark St. Brais	JU	2009	4 000	7073
TOTAL WINDKRAFTANLAGEN				7073



Auf diesem 14-geschossigen Hochhaus in Neuhausen am Rheinfall (SH) mit 48 Wohneinheiten und einem Gewerbebetrieb baute die ADEV im vergangenen Jahr eine Solaranlage mit rund 50 Kilowatt Leistung und betreibt einen ZEV.

Impressum

Gestaltung

michinussbaumer.ch

Redaktion

Sinnform AG

Fotos

ADEV Energiegenossenschaft

Lukas Pitsch

Druck

Steudler Press

Papier

RecyStar Nature FSC

gedruckt in der
schweiz





ADEV Energiegenossenschaft
Kasernenstrasse 63
Postfach
4410 Liestal
Tel. 061 927 20 30
info@adev.ch
www.adev.ch